

3 La povertà si combatte con il lavoro

7 Dienstleistungen durch
Sozialgenossenschaften lohnen
sich für die Stadt

17 Mai più senza previdenza complementare



Le cooperative: la risposta ai bisogni sociali ed economici della comunità
Genossenschaften: die Antwort auf die sozialen und wirtschaftlichen
Bedürfnisse der Gesellschaft

22 Erbe und Innovation: 500.000 Bücher online

La povertà si combatte con il lavoro. Un lavoro dignitoso ed equamente retribuito

Una ripresa economica senza lavoro; questo è il quadro dei primi mesi post crisi con imprese che aumentano il loro portafoglio ordini, ma che non riassumono il personale licenziato o sospeso durante i momenti peggiori della crisi. Migliorano gli indici dei fatturati e degli utili aziendali, ma non migliora la situazione del mercato del lavoro. In misura diversa, ma ovunque - Europa, Italia, provincia di Bolzano - per molte persone è interdetto l'accesso al posto di lavoro e si manifesta sempre più chiaramente la minaccia reale della povertà. Non può essere questa la strada giusta per uscire dalla crisi: dalla crisi devono potersi salvare le imprese, ma anche i lavoratori e le loro famiglie. E tanto più deve esserci una risposta concreta ai settori più deboli del mercato del lavoro e cioè le persone svantaggiate, quelle anziane e quelle giovani che devono conciliare famiglia e lavoro. Accettare la disoccupazione come un male inevitabile vuol dire non rispettare la dignità delle persone e non costruire un'economia sana. C'è un tipo d'impresa, la cooperativa, che opera in settori a forte intensità di lavoro e che sa produrre processi positivi di inclusione professionale e sociale dei suoi soci.

Le cooperative si costituiscono proprio, come dice lo statuto per "ottenere, tramite la gestione in forma associata e con la prestazione della propria attività lavorativa, continuità di occupazione e le migliori condizioni economiche, sociali, professionali." Quindi una ripresa equilibrata potrà esserci solo con un sano mix di forme imprenditoriali, dando il massimo impulso alla cooperazione. Dalla cooperazione sociale, che inserisce al lavoro le persone più deboli altrimenti condannate all'esclusione, alla cooperazione di produzione e lavoro che sa valorizzare innanzitutto i suoi soci lavoratori, alle "cooperative del sapere", strumento adatto a rafforzare i singoli professionisti e lavoratori autonomi, sono questi modelli collaudati, vincenti e virtuosi. Per questo chiediamo all'Ente Pubblico di finanziare azioni di sviluppo occupazionale nel settore cooperativo anche riconvertendo quote di spesa assistenziale e assistenzialistica. Una svolta a costo zero, a contrasto della disoccupazione e della minaccia di povertà. ●

Alberto Stenico

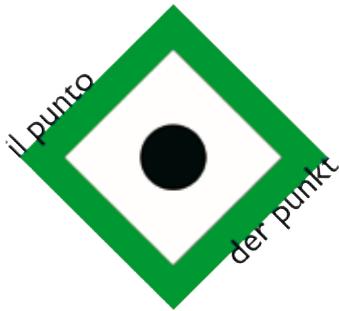
Die Armut wird durch die Arbeit bekämpft. Menschenwürdig und gerecht entlohnt

Ein wirtschaftlicher Wiederaufschwung ohne Arbeit: dies ist das Bild das sich in den ersten Monaten nach der Krise abzeichnet: Unternehmen, welche Mitarbeiter entlassen oder in die Mobilität überstellt haben, stellen diese nicht wieder ein. Obwohl die Umsatz- und die Gewinnindizes der Unternehmen steigen, stagniert der Arbeitsmarkt. In unterschiedlichem Maße, aber überall - Europa, Italien, Provinz Bozen - ist es für viele Personen unmöglich einen Arbeitsplatz zu finden und die Armut schwebt über vielen wie ein Damoklesschwert. Dies kann nicht der richtige Weg sein, um die Krise zu meistern: nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Arbeitnehmer und ihre Familien müssen sich aus der Krise befreien können. Vor allem jedoch müssen die schwächsten Bereiche des Arbeitsmarktes unterstützt werden: benachteiligte Personen, Senioren und junge Menschen, die Arbeit und Familie vereinbaren müssen. Man kann die Arbeitslosigkeit nicht als ein unvermeidbares Übel akzeptieren, denn das würde bedeuten, die Würde der Personen nicht zu respektieren und eine ungesunde Wirtschaft zu fördern. Es gibt eine Unternehmensform, die Genossenschaft, welche in Bereichen tätig ist, die einen hohen Arbeitseinsatz verlangen. Diese Unternehmensform schafft neue Perspektiven für ihre Mitglieder und zwar sowohl hinsichtlich

der sozialen als auch beruflichen Integration. Genossenschaften werden gegründet um „eine gemeinsame Führung und die eigene Arbeitstätigkeit die Beschäftigung und bessere wirtschaftliche, soziale und berufliche Bedingungen zu sichern.“ Für einen ausgewogenen Wiederaufschwung ist es notwendig, dass ein gesunder Mix an Unternehmensformen vorhanden ist, auch indem man das Genossenschaftswesen fördert. Von den Sozialgenossenschaften, welche Arbeitsplätze für die Schwächsten schaffen, über die Arbeitsgenossenschaften, welche vor allem ihre arbeitenden Mitglieder unterstützen bis hin zu den „Genossenschaften des Wissens“, ein Weg zur Stärkung der einzelnen Freiberufler und der selbständigen Arbeiter: es handelt sich um erprobte und erfolgreiche Modelle mit einer wichtigen antizyklischen Funktion. Von den Öffentlichen Einrichtungen erwarten wir Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigung im Genossenschaftswesen, auch indem Ausgaben, welche für den Welfare-Bereich vorgesehen sind, umgeleitet werden: dies würde keine zusätzlichen Spesen verursachen und ein wirksames Mittel zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und Armut darstellen. ●

COOPERATING
OUT
OF
POVERTY





Creare lavoro tramite le cooperative

L'organizzazione internazionale del lavoro (International Labour Organisation - ILO), la fonte più autorevole a livello globale per quanto riguarda le politiche a sostegno dell'occupazione e del reddito da lavoro, ha individuato proprio nella cooperazione uno strumento efficace e adatto per creare posti di lavoro dignitosi e equamente retribuiti. L'OIL ha raccomandato ai diversi governi nazionali di attuare politiche di sostegno alla cooperazione proprio allo scopo di combattere la minaccia di povertà e di emarginazione anche nei Paesi ad economia avanzata. È proprio questo il problema incombente sulla nostra società. ●

Arbeit durch die Genossenschaften schaffen



Die Internationale Arbeitsorganisation Vertretung (International Labour Organisation - ILO), die weltweit angesehenste Quelle bezüglich der Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigung und der Arbeitsbedingungen, hat das Genossenschaftswesen als wirksames und geeignetes Mittel für die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze und gerechter Löhne erkannt. Die Internationale Arbeitsorganisation Vertretung hat den verschiedenen Regierungen empfohlen, Fördermaßnahmen für das Genossenschaftswesen zu aktivieren, um die drohende Armut und Ausgrenzung auch in wirtschaftlich fortgeschrittenen Ländern zu bekämpfen. Dies sind nämlich die eigentlichen Probleme unserer Gesellschaft. ●

Dalla Raccomandazione sulla promozione delle cooperative

In tutti i Paesi, indipendentemente dal loro livello di sviluppo, dovrebbero essere adottate misure atte a promuovere il potenziale delle cooperative, onde aiutare queste ultime ed i loro soci a:

- a) creare e sviluppare attività generatrici di reddito e posti di lavoro durevoli e dignitosi;
- b) valorizzare le risorse umane e sviluppare la conoscenza dei valori, dei vantaggi e dei benefici del movimento cooperativo mediante l'educazione e la formazione;
- c) sviluppare il proprio potenziale economico, comprese le capacità imprenditoriali e manageriali;
- d) rafforzare la propria competitività e accedere ai mercati e ai finanziamenti istituzionali;
- e) accrescere il risparmio e gli investimenti;
- f) migliorare il benessere sociale ed economico, tenendo presente la necessità di eliminare ogni forma di discriminazione;
- g) contribuire allo sviluppo umano sostenibile;
- h) creare ed espandere un settore ben definito dell'economia, vitale e dinamico, che includa le cooperative, in risposta ai bisogni sociali ed economici della comunità.

Il testo completo si trova sul sito dell'organizzazione internazionale del lavoro (OIL)
<http://www.ilo.org/public/italian/region/eurpro/rome/standards/r193.htm>

Empfehlung betreffend die Förderung der Genossenschaften

Es sollten Maßnahmen zur Förderung des Potentials der Genossenschaften in allen Ländern, ungeachtet ihres Entwicklungsstands, ergriffen werden, um ihnen und ihren Mitgliedern dabei zu helfen:

- a) Einkommen erzeugende Tätigkeiten und dauerhafte menschenwürdige Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen und zu entwickeln;
- b) durch Bildung und Ausbildung die Fähigkeiten der Humanressourcen zu entwickeln und die Kenntnis der Werte, der Vorteile und des Nutzens der Genossenschaftsbewegung zu vermitteln;
- c) ihr geschäftliches Potential zu entwickeln, einschließlich ihrer Unternehmer- und Führungsfähigkeiten;
- d) ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und Zugang zu den Märkten und zu institutioneller Finanzierung zu erhalten;
- e) die Ersparnisse und die Investitionen zu vermehren;
- f) das soziale und wirtschaftliche Wohl zu verbessern, wobei der Notwendigkeit Rechnung zu tragen ist, alle Formen der Diskriminierung zu beseitigen;
- g) zu nachhaltiger menschlicher Entwicklung beizutragen;
- h) einen eigenen lebensfähigen und dynamischen Wirtschaftssektor, der Genossenschaften umfasst, zu schaffen und zu entwickeln, der den sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnissen der Gemeinschaft gerecht wird.

Gesamter Text:
<http://www.ilo.org/ilolex/german/docs/rec193.htm>

Die Genossenschaften des Wissens: die neue Grenze der intellektuellen Berufe

Die Veranstaltung von Legacoopbund mit dem Titel „Die Genossenschaften des Wissens“ stellte eine Initiative dar, welche sich zum Ziel gesetzt hat die Freiberufler über die genossenschaftliche Ausübung der intellektuellen Berufe zu informieren, eine innovative Formel um die eigenen Fähigkeiten mit Hilfe von Wissenssynergien wertschätzen zu können. Wir haben Frau Dr. Monica Devilli dazu interviewt.

Warum fördert Legacoopbund die Gründung von Genossenschaften zwischen Freiberuflern?

Tatsache ist, dass europaweit und auf nationaler Ebene die Unternehmensform Genossenschaft bewiesen hat, wie erfolgreich demokratisch geführte Unternehmen tätig sein können. Dies ist auf eine Reihe von Gründen zurückzuführen, die mit den typischen Merkmalen der Genossenschaftsform zusammenhängen. Angesichts zunehmender Konzentrationsprozesse in der Wirtschaft (vor allem im Gesundheitswesen, wo die Kosten senken müssen, ohne dabei die ärztliche Versorgung zu vernachlässigen) ist die Genossenschaft ein Erfolgsmodell, das für Stabilität und mehr Wettbewerbsfähigkeit sorgt.

Was kann die Genossenschaftsform für den Freiberufler leisten?

Wenn wir an die Bedürfnisse der Freiberufler denken, die im Laufe der Jahre einen Wandel erfahren haben, können wir uns vorstellen, dass der Freiberufler heute vor einer großen Herausforderung steht. Wir sind davon überzeugt, dass eine wichtige Form der Zusammenarbeit von Freiberuflern die Unternehmensform der Genossenschaft und insbesondere die Form

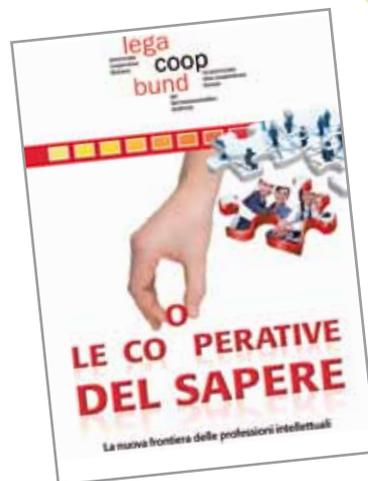
der Dienstleistungsgenossenschaft bieten kann.

Welche Vorteile haben konkret die Freiberufler die ihren Beruf durch eine Genossenschaft ausüben?

Freiberufler können ein Netzwerk von Experten bilden, um sich zu ergänzen und gemeinsam Projekte in allen Bereichen auf hohem Niveau zu realisieren oder um auch nur verschiedene Aufgaben oder Verwaltungstätigkeiten gemeinsam zu erledigen bzw. zu bewältigen. Jeder bleibt dabei sein eigener Chef, genießt aber die Vorteile einer großen Gruppe. Man darf die Bedeutung dieser Unternehmensform als Informationsdrehscheiben für Kunden und Mitarbeiter nicht unterschätzen. In diesem Sinne haben die Kunden die Chance, soweit Ressourcen verfügbar, sich immer aus dem Genossenschaftspool zu bedienen. Hinter einer Genossenschaft können unterschiedliche Ideen, Interessen und Wertvorstellungen stehen, wobei das individuelle Profil des Freiberuflers nicht verloren geht, sondern aufgewertet wird.

Welche Ziele setzt sich Legacoopbund mit dieser Initiative?

Legacoopbund ist davon überzeugt, dass eine Genossenschaft marktwirtschaftlich wirksam tätig sein kann und beabsichtigt mit dieser Initiative neue Anregungen an die Welt der Freischaffenden zu stellen und steht jederzeit für Beratungsgespräche und Machbarkeitsstudien zu diesem Thema zur Verfügung.



Die Broschüre steht in unseren Büros kostenlos zur Verfügung und kann im Mitgliederbereich unserer Internetseite heruntergeladen werden.

La pubblicazione è disponibile gratuitamente presso i nostri uffici e scaricabile in formato pdf nell'area riservata del nostro sito.



Il futuro del lavoro: professioni intellettuali in forma cooperativa



Dr. Monica Devilli

Considerate le crescenti sfide che l'economia pone anche al mondo dei liberi professionisti, la forma di impresa cooperativa rappresenta un modello di successo in grado di garantire stabilità e una maggiore competitività. È stato questo il tema al centro del seminario organizzato da Legacoopbund d'intesa con la sezione locale di CIU (Confederazione Italiana di Unione delle Professioni - sezione Bolzano) al quale è intervenuto anche il dott. Mauro Iengo, referente servizi legali di Legacoop. L'intento dell'iniziativa pubblica è stato quello di informare i professionisti sull'esercizio delle professioni intellettuali in forma cooperativa, una formula innovativa in grado di valorizzare le capacità dei singoli professionisti attraverso la sinergia delle conoscenze, argomento che era già stato segnalato nel precedente numero di Infocoop. Nell'attuale fase economica basata sulla conoscenza, i servizi professionali sono sollecitati a rafforzarsi ed a svolgere un ruolo importante ai fini del miglioramento della competitività dell'economia locale ed europea. In questo contesto si inserisce il progetto di creazione di società cooperative, formate da professionisti in grado di rendere servizi intellettuali e professionali concorrenziali e competitivi. A livello europeo e nazionale la forma

cooperativa ha dimostrato ampiamente di essere la formula vincente per la buona gestione di un'impresa grazie all'adozione del principio di democraticità. La cooperativa può rappresentare idee, valori ed interessi diversi dei soci, senza compromettere il profilo individuale del libero professionista, anzi valorizzandolo. *"I liberi professionisti formano una rete di esperti, i quali si integrano a vicenda e sono in grado di realizzare progetti di alto livello o anche solo eseguire singoli incarichi di carattere amministrativo. Ciascuno rimane comunque "padrone di se stesso" e trae vantaggio dal semplice fatto di appartenere ad una società cooperativa"* spiega la dott.ssa Monica Devilli. Un altro effetto positivo è dato dal fatto che i clienti del libero professionista possono accedere, in caso di necessità, alle risorse e ai servizi offerti da altri professionisti di settore diverso appartenenti alla stessa cooperativa. *"Legacoopbund è convinta, che una società cooperativa sia in grado di operare in maniera efficace all'interno del mercato economico ed in questo senso intende fornire al mondo dei liberi professionisti nuovi impulsi ed è a disposizione per fornire consulenza e realizzare studi di fattibilità in materia"* conclude Devilli. ●



Da sinistra: ing. Michael Pfeifer; (presidente cooperativa A.I.S.), dott. Joseph Rottensteiner (segretario generale Camera di Commercio di Bolzano), Alberto Stenico (presidente di Legacoopbund), Giuseppe Costalonga (segretario generale CIU, sezione di Bolzano), dott. Mauro Iengo (referente servizi legali Legacoop nazionale), dott.ssa Monica Devilli (revisore Legacoopbund) e dott. Giuseppe Marcassoli (presidente Cooperativa Finmark).

Von links: ing. Michael Pfeifer; (Vorsitzender Genossenschaft A.I.S.), Dr. Joseph Rottensteiner (Generalsekretär Handelskammer Bozen), Alberto Stenico (Vorsitzender Legacoopbund), Giuseppe Costalonga (Generalsekretär der CIU (Confederazione Italiana di Unione delle professioni intellettuali - Sektion Bozen), Dr. Mauro Iengo (Referent Rechtsabteilung Legacoop nazionale), Frau Dr. Monica Devilli (Revisorin Legacoopbund) und Dr. Giuseppe Marcassoli (Vorsitzender Genossenschaft Finmark).

Servizi ai cittadini con le cooperative sociali: la città ci guadagna

Gli Enti Pubblici compresi quelli economici, e le società di capitali a partecipazione pubblica, possono stipulare convenzioni con le cooperative sociali tipo B per la fornitura di beni e servizi diversi da quelli socio-sanitari ed educativi il cui importo stimato al netto dell'IVA sia inferiore agli importi stabiliti dalle direttive comunitarie in materia di appalti pubblici purché tali convenzioni siano finalizzate a creare opportunità di lavoro per le persone svantaggiate. È quanto stabilito dall' Art. 5 della legge 381/91 che disciplina le cooperative sociali. La diffusione dell'applicazione di questa norma è purtroppo ancora limitata, anche se comporta numerosi vantaggi. Vediamone alcuni:

- la creazione di un rapporto fiduciario tra ente locale e cooperativa sociale che consente di anticipare l'evidenza e la soluzione a molti problemi sociali emergenti nella comunità locale;
- la convenienza economica: un cittadino svantaggiato in più collocato in un contesto lavorativo retribuito significa minori costi per l'assistenza sociale;
- un maggior radicamento territoriale dei fornitori, con un evidente rafforzamento del senso di appartenenza alla comunità locale;
- la semplificazione amministrativa per quanto attiene la gestione delle forniture;
- la definizione di rapporti reali e stabili nel tempo consente di richiedere maggiore qualità e flessibilità, attivando percorsi virtuosi di miglioramento continuo, sia nelle forniture di beni e servizi in sé, sia nei processi di integrazione socio-lavorativa.

Le cooperative sociali bolzanine ad esempio collaborano da anni con Seab, tra le altre cose anche nella raccolta capillare dell'umido condominiale. Il risultato ad oggi è un buon servizio alla popolazione, Seab ha potuto avvalersi di una valida e flessibile organizzazione imprenditoriale e decine di persone svantaggiate, che altrimenti non avrebbero avuto nessuna possibilità se non quella di finire a carico del sistema di assistenza, grazie al lavoro in cooperativa hanno potuto ottenere un reddito autonomo e dignitoso.

Ci auguriamo che i Comuni e Seab in particolare proseguano questa esperienza di affidamento dei servizi alle cooperative anche nei prossimi anni.



Collaboratori di una cooperativa sociale intenti in lavori di manutenzione del verde pubblico – Mitarbeiter einer Sozialgenossenschaft bei der Instandhaltung von öffentlichen Grünflächen.





Dienstleistungen für Bürger und Bürgerinnen durch Sozialgenossenschaften lohnen sich für die Stadt

„Die öffentlichen Körperschaften können auch in Abweichung von der Regelung auf dem Gebiet der Verträge der öffentlichen Verwaltung Vereinbarungen mit den Sozialgenossenschaften Typ b) abschließen, was die Erstellung von Gütern und Leistung von Diensten anbelangt, die nicht mit jenen soziosanitärer und erziehungsbezogener Art übereinstimmen, vorausgesetzt, dass sie auf die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für benachteiligte Personen abzielen“. Dies sieht der Art. 5 des Gesetzes 381/91 für die Regelung der Sozialgenossenschaften vor. Leider wird diese Möglichkeit nicht so oft von den Öffentlichen Körperschaften angewandt, obwohl sie zahlreiche Vorteile hat, darunter:

- durch eine Vertrauensbeziehung zwischen der Öffentlichen Körperschaft und den Sozialgenossen-

schaften können soziale Probleme der Gesellschaft früher erkannt und somit auch gelöst werden;

- es besteht ein wirtschaftlicher Vorteil, denn die Einstellung einer benachteiligten Person bedeutet geringere Kosten für das Welfare-System;
- die Verbindung zwischen den Lieferanten und dem Territorium wird gefestigt und damit gleichzeitig das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt;
- Entbürokratisierung hinsichtlich der Verwaltung der Lieferungen;
- durch die Etablierung von dauerhaften realen und festen Beziehungen können mehr Qualität und Flexibilität gefordert werden indem Verbesserungssysteme eingeführt werden, sowohl hinsichtlich der Lieferung von Dienstleistungen und Gütern als auch bei den

Integrationsprozessen in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt.

Seit Jahren arbeiten zum Beispiel die Bozner Sozialgenossenschaften mit der Seab zur beidseitigen Zufriedenheit zusammen, unter anderem auch in der Biosammlung innerhalb der Kondominien. Das Resultat ist eine erstklassige Dienstleistung für die Bevölkerung. Die Seab konnte in den vergangenen Jahren auf eine wertvolle und flexible Unternehmensorganisation zählen und für zahlreiche benachteiligte Personen, die ansonsten vom Welfare System abhängig wären, konnten Arbeitsplätze geschaffen werden; sie erhalten so die Möglichkeit sich ein Leben in Selbständigkeit und mit einem eigenen Gehalt aufzubauen. Wir hoffen, dass diese positive Erfahrung auch in den kommenden Jahren fortgesetzt wird.

Cooperative sociali tipo B active Aktive Sozialgenossenschaften Typ b)

Nome / Name	Sede / Sitz
Albatros	Merano / Meran
Aquarius	Bolzano / Bozen
C.I.a.	Bolzano / Bozen
C.r.m.	Merano / Meran
Co-opera	Brunico / Bruneck
Engl	Bolzano / Bozen Laives / Leifers
Independent I.	Merano / Meran
Joben	Bolzano / Bozen
Kairos	Bressanone / Brixen
Mensa Brixen	Bressanone / Brixen
Novum	Bolzano / Bozen
Oasis	Bolzano / Bozen
Punkt	Bressanone / Brixen
Support	Brunico / Bruneck
Trilli	Merano / Meran
Villnöss	Funes / Villnöss



Die Sozialgenossenschaft Oasis ist auch in der Biosammlung tätig.
La cooperativa sociale Oasis è impegnata anche nella raccolta dell'umido.

Weitere Informationen zu den Genossenschaften und ihren Tätigkeiten und die Daten für eine eventuelle Kontaktaufnahme finden sich auf unserer Internetseite www.legacoopbund.coop – **Mitgliedsgenossenschaften.**

Ulteriori informazioni sulle cooperative e le loro attività nonché sui dati per contattarle sono disponibili sul nostro sito internet www.legacoopbund.coop – **Le nostre cooperative.**

Geld regiert die Welt – aber wer regiert das Geld?

Seit Jahren hatten die Toblacher Gespräche fast ausschließlich Themen im Bereich der Mobilität und der ökologischen Innovation vertieft. Referenten und Teilnehmer hatten bisher über Nachhaltigkeit und Energieeffizienz diskutiert, die Zusammenhänge zwischen Arbeit, Gesundheit und ökologischem Wohlstand erforscht und nicht zuletzt den Begriff Klimahaus in die Welt hinausgetragen. Alljährlich waren dann, am Ende der zweitägigen Arbeiten in der Denkwerkstatt, die gewonnenen Erkenntnisse in den sogenannten „Toblacher Thesen“ verankert worden, die letztlich auch außerhalb unseres Landes immer größere Beachtung gefunden haben.

Daher waren wohl alle irgendwie überrascht, als die Toblacher Akademie die Gespräche 2010 dem **Thema „Geld“** widmete, dem mächtigen, schnellen Geld, das unsere Welt regiert. Jenem Geld, das vom zweckmäßigen **Tauschmittel** zu einer Art **Ersatzreligion** geworden ist, der immer öfters andere Werte untergeordnet werden. Infocoop hat die Veranstaltung besucht, bei der sich die Vortragenden nicht darauf beschränkt haben, die Krise eines außer Kontrolle geratenen Finanzkapitalismus' nachzuvollziehen. Die Referenten haben innovative, hoch riskante Finanzinstrumente mit modernen Massenvernichtungswaffen verglichen, bei deren Explosion die Privatfinanzen zusammenbrechen und die staatlichen Schuldenberge in die Höhe fliegen. Vor allem im Verlauf des ersten Tages ist der Blick des kleinen Mannes auf die Krise erläutert worden, denn im Endeffekt sind es die Steuerzahler - also wir Bürgerinnen und Bürger - die das Geld erwirtschaften und

zurückzahlen müssen, das die Staaten zur Rettung ihrer Bankensysteme aufbringen mussten, nur weil die Investmenthäuser „zu groß waren, um fallen gelassen zu werden“ oder schöner ausgedrückt, weil man ein noch größeres Desaster verhindern wollte. Nach der Finanzkrise und der Konjunkturflaute der letzten Jahre werden wohl auch noch die nächsten Generationen unter der Neuverschuldung der Industriestaaten zu leiden haben. Mehr noch als heute wird die Zukunft zu spüren bekommen, dass die Mittel für gemeinnützige Infrastrukturen, Sozialleistungen und Altersrenten fehlen und die Kaufkraft ihres Geldes schrumpfen wird.

In bester Toblacher Tradition ist das Konzept einer **„Ökologisierung“ des Steuersystems** vertieft worden: Im Wirtschaftsleben sollten sich Kostenwahrheit und Transparenz mehr durchsetzen, wobei umweltschädliche und menschenfeindliche Wirtschaftsformen steuerlich stärker zu belasten wären, aber dafür müssten die massiven Subventionen für Luftverkehr und Atomstrom wegfallen ... und das wird wohl kaum kurzfristig der Fall sein können.

Auch auf das Dumping bei den Umweltstandards, auf den zwischenstaatlichen Wettbewerb mit niedrigen Steuersätzen, auf die intransparenten Finanzbestimmungen zur Verdunkelung von Geldflüssen haben die Referenten bei der Suche nach nachhaltigen Lösungen hingewiesen. Etwas zuversichtlicher waren dann die Zuhörer am zweiten Tag, als verschiedene konkrete Ansätze und bestehende Initiativen für ein nachhaltiges Wirtschaftssystem vorgestellt wurden. So konnten sie erfahren, dass es **ethisch ausgerichtete Organisationen** gibt, die einen organi-

sierten „Aktionärsaktivismus“ betreiben und nach dem Kauf weniger Aktien eines Unternehmens die jährliche Aktionärsversammlung besuchen, nicht um die Gewinne und die Dividenden zu loben, sondern um kritische Fragen aufzuwerfen und ein nachhaltiges Wirtschaften einzufordern. Wie es der Obmann der genossenschaftlichen Banca Popolare Etica umschrieben hat, gibt es auch schon Ansätze zum „slow money“,



Die Akademie der Toblacher Gespräche c/o Kulturzentrum Grand Hotel Toblach. L'Accademia dei Colloqui di Dobbiaco presso il Centro Culturale Grand Hotel Dobbiaco.

zu einer verantwortungsvollen Vermögensverwaltung, die sehr wohl imstande ist, sich von der spekulativen, schnelllebigen Geldvermehrung abzugrenzen. Schließlich hat das „Ethical Banking“ Angebot einiger Südtiroler Raiffeisenkassen der internationalen Zuhörerschaft beweisen können, dass man Bankgeschäfte auch nach dem Grundsatz des Gründers der Toblacher Gespräche, des kürzlich verstorbenen Hans Glauber verwalten kann: „Langsamer, weniger, besser, schöner“. ●

Oscar Kiesswetter





I colloqui di Dobbiaco: le utopie diventano realtà

Da molti anni i “Colloqui di Dobbiaco”, avviati nel 1985 dal compianto Hans Glauber, richiamano in questo piccolo paese di confine un pubblico internazionale, formato da scienziati e studiosi delle più diverse discipline, da politici di schieramenti spesso opposti, da imprenditori e giornalisti di mezzo mondo e da molti partecipanti, attivi ed impegnati.

Durante i due giorni di lavori si discutono problemi e si approfondiscono temi che gravitano intorno allo sviluppo sostenibile ed alle principali problematiche ambientali. Le conclusioni sono pubblicate annualmente nelle “Tesi di Dobbiaco” che contengono proposte ragionate per dare un seguito reale agli studi presentati. Esse sono consultate con attenzione, non solo nel mondo degli ambientalisti convinti, ma sempre più anche nei palazzi del potere, nelle scuole e nella pubblica opinione.

Fortunatamente non mancano le realizzazioni concrete di quanto discusso nel “pensatoio” di Dobbiaco. Infatti, all’Accademia dei Colloqui si è affiancato da tempo l’Ecoistituto Alto Adige che con le sue iniziative ha messo in pratica numerosi spunti contenuti nelle “Tesi”. Proprio in occasione del ventennale della sua costituzione, festeggiato a ottobre a Bolzano, l’Ecoistituto ha elencato, non senza soddisfazione, le iniziative e gli strumenti, ormai entrati nella consapevolezza comune e nel nostro uso quotidiano, ma le cui radici si affondano nelle dichiarazioni di principio, formulate al termine dei colloqui di Dobbiaco.

Infocoop ha ripercorso **venticinque anni di colloqui** e tesi, per vedere da vicino cosa sia cambiato davvero.

Era il **1986** e la “Tesi n. 9” dei colloqui reclamava un impegno comune a favore di una **mobilità sostenibile**: vi si proponeva di aumentare l’offerta dei trasporti pubblici e di rendere più attraente l’uso della bicicletta e gli spostamenti a piedi. Un quarto di secolo dopo, l’Ecoistituto può celebrare il traguardo raggiunto, grazie alla rete capillare di piste ciclabili elaborata per Bolzano, i cui ciclisti sono ormai il 29 % dei mezzi di trasporto in movimento.

Ultima, in ordine di tempo, la soddisfazione di vedere che perfino l’economia alberghiera sembra finalmente accorgersi del potenziale rappresentato dal cicloturismo.

La “Tesi n. 7” del **1989** evidenziava l’urgenza di una maggiore consapevolezza nel consumo

di energia, non ultimo per l’impatto sull’atmosfera: vi si proponeva una produzione decentrata di energia pulita con l’**utilizzo di fonti rinnovabili** reperite sul posto. Da anni ormai la risposta concreta che sindaci ed esperti di molte altre città ci invidiano è il “Teleriscaldamento Termo-Elettrico per Dobbiaco e San Candido” che sfrutta come biomassa gli scarti di legno non utilizzato, quali le cortecce delle potature boschive o i residui delle segherie e delle industrie che lavorano il legno.

Nel **1991** si era discusso di **ecologia applicata all’edilizia** e si erano formulate le prime proposte per conseguire un consistente risparmio energetico nelle case d’abitazione, dimostrando che anche le costruzioni caratteristiche della nostra terra possono ridurre in modo drastico il consumo di energia e le relative emissioni. Dalle origini di Dobbiaco, passando per tutto il territorio provinciale, il termine “casaclima” ha conquistato ormai anche il resto d’Italia come sinonimo di un’edilizia ad alto risparmio energetico e di un modo di abitare sano.

Gli esempi potrebbero continuare, citando la tesi n. 8, formulata nei colloqui del **1987** che oltre a sottolineare la funzione dell’**agricoltura biologica** per i consumatori, l’ambiente e la gestione delle risorse naturali, aveva reclamato nuove strategie della politica agricola a sostegno del reddito dei pionieri di questo settore. Se oggi i mercati dei contadini sono presenti nelle principali città e se il consumatore, alle prese con scandali alimentari, allevatori aguzzini e allergie dilaganti, si rivolge con fiducia alla produzione biologica, una parte del merito va al binomio Accademia di Dobbiaco e Ecoistituto. Per i colloqui di quest’anno gli organizzatori hanno scelto come argomento il denaro che governa il mondo: tutt’altra cosa, rispetto alle discussioni sull’era solare, l’ambiente e l’ecologia. Eppure, in piena continuità con il passato, anche quest’anno relatori e partecipanti hanno rispettato lo spirito di Hans Glauber, convinto fautore di un nuovo progetto di civiltà, e si sono messi alla ricerca di percorsi per una finanza eco-solidale.

Infocoop ha seguito i lavori e nell’articolo qui a fianco fornisce ai suoi lettori un primo resoconto. ●

Oscar Kiesswetter



La locandina dei colloqui di Dobbiaco. Plakat der Toblacher Gespräche.

● L’archivio di tutte le tesi dei colloqui degli ultimi 25 anni si trova sul sito personale di Heino Apel:
 ● Das Archiv mit allen Thesen der Toblacher Gespräche befindet sich auf der privaten Internetseite von Heino Apel:
 ● <http://apel-web.de/toblach/index.html>

Contributi per la formazione dei dipendenti? Aderire a Foncoop è la soluzione!

“Il nostro primo obiettivo è far aderire a Fon.Coop tutte le associate alle tre maggiori centrali cooperative. Le opportunità offerte dal Fondo interprofessionale che finanzia la formazione dei dipendenti della cooperazione integrano significativamente i servizi offerti da Legacoop, Confcooperative ed Agci. L'adesione al Fondo è condizione necessaria per richiedere un contributo per la formazione dei lavoratori”. Con queste parole Carlo Margnani, presidente di Fon.Coop annuncia la campagna adesioni del Fondo.

Attualmente aderiscono 12.600 cooperative per 515.000 lavoratori. In otto anni di attività Fon.Coop si attesta come il quinto Fondo per dimensione, tra i 18 attualmente operanti dimostrando inoltre un'eccellente capacità di distribuire le risorse dello 0,30% tra le imprese aderenti tramite piani formativi - il 50% delle imprese aderenti ha richiesto un contributo per un totale di 113.000 lavoratori in formazione.

“In questa campagna puntiamo su un senso di appartenenza comune, su valori condivisi – solidarietà ed equità – che abbiamo declinato nella nostra offerta di finanziamenti che risponde alle esigenze sia delle piccole che delle grandi cooperative. A questo proposito una delle leve della campagna è il nuovo Avviso uscito in novembre sul nostro canale ordinario di finanziamento, ovvero l'Avviso 14 per piani aziendali. Anche le imprese che non hanno ancora aderito potranno, subito dopo aver effettuato la procedura di adesione partecipare all'Avviso. Non è un caso che il nostro slogan reciti: Aderisci e chiedi un contributo a Fon.Coop!”. ●



Come aderire a Fon.Coop

Fon.Coop è il Fondo interprofessionale per le imprese cooperative costituito nel 2002 da Agci, Confcooperative e Legacoop insieme a Cgil, Cisl e Uil.

Il Fondo si rivolge prioritariamente a tutte le cooperative italiane e agli organismi del non profit - associazioni, fondazioni, ong, onlus, etc.- e comunque, alle organizzazioni che fanno riferimento al Terzo Settore. Possono in ogni caso scegliere Fon.Coop anche tutte le imprese di capitali.

L'adesione è gratuita e autorizza il Fondo a ricevere i contributi obbligatori versati all'Inps destinati alla riqualificazione professionale (0,30%).

Tutte le informazioni per aderire sono disponibili sul sito del Fondo: www.foncoop.coop oppure è possibile chiamare il numero verde 800 912 429. Sempre sul sito di Fon.Coop, nella pagina dedicata all'Assistenza tecnica, sono pubblicati i nominativi e i recapiti degli Assistenti Tecnici Territoriali.

Oltre 13.000 aderenti
* 81% cooperative
* 10% spa, srl
* 7% sindacati
* 2% terzo settore

Mehr als 13.000 Mitglieder
* 81% Genossenschaften
* 10% AG, GmbH
* 7% Gewerkschaften
* 2% Dritter Sektor

Fon.Coop: Beiträge für die Weiterbildung der Mitarbeiter

Fon.Coop ist der branchenübergreifende Fonds für die Fort- und Weiterbildung der Genossenschaften, welcher im Jahr 2002 von den Verbänden Agci, Confcooperative und Legacoop zusammen mit den Gewerkschaften Cgil, Cisl und Uil gegründet wurde. Um einen Beitrag für die Weiterbildung der Mitarbeiter anzufordern, muss man Mitglied von Fon.Coop werden. **Der Beitritt ist kostenlos.**

Weitere Informationen sind auf der Website www.foncoop.coop erhältlich.



ZeLIG “racconta il reale”

Una cooperativa centro di eccellenza internazionale per film documentari

Studenti provenienti da tutto il mondo, docenti selezionati tra i migliori professionisti e più del 90% dei diplomati che trova un impiego nel settore. Sono questi alcuni numeri della cooperativa ZeLIG, scuola di documentario, televisione e nuovi media, tra le pochissime in Europa a offrire una formazione specifica per il documentario. Il **corso professionale** ha una durata di tre anni con specializzazione in uno dei seguenti indirizzi: camera/luci, montaggio/post-produzione e regia/sviluppo progetto. Le lezioni si tengono in tre lingue: italiano, tedesco e inglese. Oggi ZeLIG è tutto questo e molto altro ancora, grazie anche all'attività illuminata e infaticabile della socia e Direttrice Heidi Gronauer e di tutti gli altri collaboratori.

invitati a importanti festival e a vincere premi. ZeLIG si avvia verso il riconoscimento internazionale. Già nel 1995 viene introdotto il terzo anno di formazione indirizzato al documentario e nel 2000, dopo una ricerca tra i professionisti a livello europeo che evidenziava una carenza di formazione proprio in questo particolare settore, si decide di concentrare e specializzare tutte le attività verso il **cinema documentario**. ZeLIG è quindi cresciuta ancora e si è affermata anche al di là del corso di formazione professionale. La cooperativa svolge infatti altre importanti attività: organizza **corsi per professionisti** sullo sviluppo del progetto anche fuori provincia e all'estero, **corsi di video partecipato e di preparazione ai pitching**, conferenze internazionali e importanti rassegne cinematografiche. Inoltre attraverso la produzione di film documentari che spesso raccontano storie di vita reale con una forte valenza sociale dà vita anche a iniziative di sensibilizzazione contro le discriminazioni (un esempio è il progetto descritto sul sito www.my-story.it attraverso il quale è stato realizzato un film tradizionale e un web-documentario). Alla ZeLIG sono convinti che oggi più che mai sia importante realizzare prodotti che siano anche “etici” o che raccontino comunque storie che vale la pena conoscere. I film documentari prodotti sono spesso molto coraggiosi, ma non sfociano nelle indagini giornalistiche o nella denuncia, sono sempre racconti del reale. Una delle iniziative da annoverare fra le più importanti e riuscite è ESoDoc (European Social Documentary) un progetto di formazione, sostenuto dal programma “Media” dell’Unione Europea, attivato per il sesto anno consecutivo che rappresenta un punto di unione, a livello internazionale, tra professionisti del documentario e professionisti del sociale. Il corso si focalizza su un particolare genere di documentario che sia facilmente adattabile ai linguaggi dei nuovi mezzi di comunicazione e in particolare alla narrazione interattiva non lineare sviluppata attraverso internet, proponendo film che concentrino l’attenzione su tematiche quali i **diritti umani, la giustizia sociale e la protezione ambientale**. Nei film realizzati si fa spesso ricorso al video partecipato, quello in cui sono i protagonisti stessi a fare le riprese e a raccontare la propria esperienza. Con questa tecnica si entra ancor più nella realtà e si riescono a narrare vicende che altrimenti non si riuscirebbe a raccontare: il **video partecipato** arriva a ricoprire spesso una funzione terapeutica per i protagonisti della storia. Questa esperienza, nata e maturata con grandi professionisti e a livello internazionale, è stata poi applicata anche alla realtà locale attraverso corsi realizzati in collabo-

Lo staff della cooperativa ZeLIG
Das Personal der Genossenschaft ZeLIG



Studenti a lezione – Studenten während des Unterrichts.

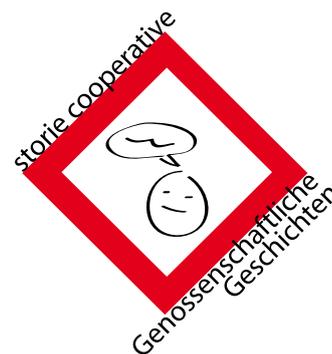
La cooperativa è stata costituita nel **1987** allo scopo di formare tecnici e professionisti nel settore del cinema, della televisione e della computergrafica attraverso un corso finanziato dal Fondo Sociale Europeo. Dato il successo ottenuto, qualche anno dopo gli Assessorati alla Formazione professionale in lingua tedesca/ladina e italiana della Provincia Autonoma di Bolzano inseriscono il corso nel Programma della Formazione professionale. Negli anni '90 si intensificano le **rassegne cinematografiche** e i film prodotti dagli studenti cominciano a essere



razione con l'ufficio di Gabinetto della Provincia Autonoma di Bolzano per i suoi progetti di cooperazione internazionale o con il servizio giovani dell'Assessorato alla cultura in lingua italiana sempre della Provincia e rivolti ai ragazzi. Ferruccio Cumer, presidente, e Lorenzo Pacagnella, vice-presidente della cooperativa alla domanda "Quali sono state le carte vincenti che hanno portato ZeLIG a diventare una rinomata scuola che non ha eguali in Europa?" rispondono unanimemente: la specializzazione nel particolare settore del cinema documentario e il trilinguismo, che ha consentito **un'apertura internazionale** e la creazione di una rete di contatti con i migliori professionisti del mestiere. Lo stretto legame con il mondo del lavoro ha permesso ai diplomati di entrare nella produzione di film importanti o di avviare la propria impresa di produzione. Tra i progetti su cui sta lavorando la cooperativa vi è l'apertura ai cosiddetti "**cross-media**", ossia prodotti fortemente interattivi, declinati su vari media. Il mondo dell'audiovisivo

sta vivendo un cambiamento importante e il web per la sua natura interattiva e partecipativa è la piattaforma ideale per incoraggiare la collaborazione con il pubblico, che non è più solo uno spettatore passivo. Nonostante l'introduzione di nuovi strumenti per la produzione di video anche a basso costo, la scuola cerca di insegnare ai propri studenti un uso professionale delle tecniche e trasmette loro competenze su tutti gli aspetti della produzione cinetelvisiva, senza perdere di vista gli elementi essenziali che sono propri del documentario: un tema universale, un punto di vista unico ed una forte narrativa; allo stesso tempo ZeLIG cerca di trasmettere l'idea che gli strumenti contano relativamente perché importanti sono le idee, il modo di raccontare e la sensibilità con cui si documenta il reale. Sul sito di ZeLIG è presente un archivio dei film prodotti visibili anche online: www.zeligfilm.it ●

Elena Covi



Esercizio di ripresa – Kameraübung



Riprese per ESoDoc – Aufnahmen für ESoDoc





ZeLIG spiegelt die Wirklichkeit wider

Dreisprachigkeit, internationale Anerkennung und Zusammenarbeit mit den größten Experten des Bereichs: dies sind die erfolgreichen Voraussetzungen der Genossenschaft ZeLIG, welche eine dreijährige Berufsausbildung im Bereich Dokumentarfilm (Kamera/Licht, Schnitt/Postproduktion und Regie/Stoffentwicklung) anbietet. Die Schule ist ein Treffpunkt von Studenten und Dozenten aus der ganzen Welt. Der Unterricht findet in deutscher, italienischer oder englischer Sprache statt. Es ist das erklärte Ziel der Schule, dass die multisprachliche und multikulturelle Realität ihrer

Seitdem hat sich ZeLIG stark weiterentwickelt und genießt internationale Anerkennung: die Diplomfilme der Kursteilnehmer werden zu zahlreichen Festivals eingeladen und gewinnen immer wieder wichtige Auszeichnungen. ZeLIG bietet heute viel mehr als nur eine Berufsausbildung. Zu den Aktivitäten der Genossenschaft zählen renommierte Filmveranstaltungen, die Organisation von Kursen und internationalen Konferenzen, Dokumentarfilmseminare für Profis im Bereich Projektentwicklung, Pitching und Participatory Video. ZeLIG ist mittlerweile auch eine Produktionsfirma für Dokumentarfilme und cross Media Projekte und involviert in diese Produktionen ausschließlich ehemalige Kursteilnehmer.

Das Ausbildungsprogramm ESoDoc (European Social Documentary) ist ein erfolgreiches Projekt: es verfolgt das Ziel, Experten auf den zukünftigen Markt vorzubereiten, sie am wandelnden Bild der audiovisuellen Welt teilhaben zu lassen und sie gleichzeitig auch darin einzubinden. Als Filmemacher spricht man bereits von Crossmedia und Multi-Plattform Programmierung wenn es darum geht neue Filme zu produzieren, Information auszutauschen und die Zusammenarbeit mit dem Publikum zu stimulieren, welches mittlerweile nicht nur mehr aus Zuschauern sondern auch aus aktiven Nutzern besteht. In ESoDoc geht es stets um Dokumentarfilme, welche auf die Menschenrechte, die soziale Gerechtigkeit und den Umweltschutz aufmerksam machen wollen, vor allem in Zusammenhang mit den Entwicklungsländern. Die Methode des Participatory video wurde mit Experten und auf internationaler Ebene entwickelt und in vielen dieser Projekte verwendet. Sie wird

zudem auch in einem vom Amt für Kabinettsangelegenheiten der Autonomen Provinz Bozen finanzierten Kurs den Mitarbeitern von internationalen Entwicklungsprojekten zur Dokumentation der eigenen Arbeit vermittelt. Außerdem wird den Jugendlichen im vom Jugenddienst des Landesamtes für italienische Kultur finanzierten Workshop „Il mio sguardo - Mein Blick“ mit Hilfe der Methode des Participatory Video die Möglichkeit gegeben, ihr jugendliches Lebensumfeld aus eigener Sicht zu dokumentieren.

Durch eine umfassende Vermittlung aller Aspekte der Filmproduktion bildet die Schule keine eingleisigen Spezialisten aus, sondern Kameraleute, Cutter und Regisseure, deren technische und dramaturgische Kenntnisse sich auf den gesamten audiovisuellen Bereich erstrecken.

Alle ZeLIG-Dozenten stehen im aktiven Berufsleben und können so die aktuellen Entwicklungen im Medienbereich direkt in den Unterricht einfließen lassen. Diese arbeitsmarktgerechte Ausbildung ermöglicht den Schulabgängern einen schnellen und leichten Einstieg in die Arbeitswelt. Die Genossenschaft ZeLIG legt viel Wert auf die Neuen Medien, bzw. auf die digitalen Medien im weltweiten Web und sieht darin die Zukunft ihrer Filmbranche, da es sich um ein interaktives und gemeinschaftliches Medium handelt. Auf der Webseite www.zeligfilm.it können einige ZeLIG-Filme online angesehen werden. ZeLIG ist heute ein Fixpunkt im Medienbereich und zwar dank des unermüdlichen Einsatzes aller Mitarbeiter, wobei besonderes Heidi Gronauer, Mitglied und Direktorin der Genossenschaft, mit ihrem großen Tatendrang die Entwicklung von ZeLIG forciert hat. ●



Corso estivo per ragazzi sul video partecipato – Kurs für Jugendliche über das Participatory Video.

Seminare kreativ genutzt wird. Finanziert wird der Kurs von der Autonomen Provinz Bozen, dem italienischen und dem deutsch/ladinischen Assessorat für Berufsbildung. Die Genossenschaft wurde 1987 mit dem Ziel gegründet, eine Berufsausbildung für Fachleute in den Bereichen Film, Fernsehen und Computergrafik anzubieten.



La fiscalità del bilancio della società cooperativa

L'impresa cooperativa rappresenta una tipologia societaria tra le più complesse relativamente agli aspetti fiscali e in particolar modo nella determinazione delle imposte. Legacoopbund e Coopservizi, per rafforzare le conoscenze dei responsabili amministrativi delle cooperative, dei loro consulenti, dei revisori cooperativi e dei revisori legali dei conti, hanno organizzato un seminario informativo in collaborazione con AIRCES, Associazione Italiana Revisori Legali dei Conti dell'Economia Sociale sul tema "La fiscalità del bilancio della società cooperativa". Si tratta del secondo seminario organizzato a Bolzano con AIRCES e del primo da quando è stata costituita la Delegazione di Bolzano dell'Associazione Italiana Revisori Le-

gali dei Conti dell'Economia Sociale. L'adesione all'iniziativa è stata massiccia a conferma della necessità di approfondire le tematiche relative alla fiscalità delle società cooperative che presentano forti peculiarità rispetto ad altre forme d'impresa. Tra i temi affrontati dalla relatrice Linda Faggioli – Manager e Esperta di Tax Audit di UNIAUDIT S.p.A. – vi erano: la tassazione delle società cooperative, l'iscrizione in bilancio delle imposte sul reddito e la determinazione e contabilizzazione delle imposte anticipate e differite.

Chi desiderasse ricevere informazioni in merito alle prossime iniziative o diventare socio AIRCES della Delegazione di Bolzano può rivolgersi a:



Dr. Giulia Ricci
Tel. 0471 / 067100
giulia.ricci@legacoopbund.coop

AIRCES
 Associazione Italiana Revisori
 Contabili dell'Economia Sociale

Die steuerlichen Bilanzaspekte der Genossenschaften

Die Genossenschaft ist hinsichtlich der steuerrechtlichen Aspekte und vor allem im Bezug auf die Bestimmung der Steuern eine sehr komplexe Unternehmensform. Legacoopbund und Coopservizi haben daher in Zusammenarbeit mit Airces (Associazione Italiana Revisori Legali dei Conti dell'Economia Sociale) ein Seminar zum Thema „Die steuerlichen Bilanzaspekte der Genossenschaften“ organisiert, mit dem Ziel, die Kenntnisse der Verwaltungsdirektoren der Genossenschaften, ihrer Steuerberater, der Revisoren und der Rechnungsprüfer zu stärken. Es handelt sich um das zweite Seminar, welches gemeinsam mit AIRCES in Bozen organisiert wurde, allerdings ist es das

erste, welches nach der Gründung der Bozner Außenstelle von AIRCES stattfindet. Die große Teilnehmerzahl hat bestätigt, dass es notwendig war und ist dieses Thema zu vertiefen. Die Referentin Linda Faggioli – Manager und Tax-Auditexpertin von UNIAUDIT S.p.A. – hat unter anderem folgende Thematiken angesprochen: die Besteuerung der Genossenschaften, die Eintragung der Einkommenssteuer in der Bilanz und die Bestimmung und Verbuchung der vorausbezahlten und gestundeten Steuern. Alle jene, die an den zukünftigen Initiativen der Außenstelle von AIRCES interessiert sind oder Mitglied werden möchten, können sich an unsere Mitarbeiterin Dr. Giulia Ricci wenden. ●



da sin. Von links: Giulia Ricci (Revisore / Revisorin Legacoopbund), Stefano Ruele (Presidente/ Vorsitzender Coopservizi), Linda Faggioli (relatrice / Referentin), Gianni Bragaglia (Presidente / Vorsitzender AIRCES), Paola Cardinaletti (Responsabile / Verantwortliche Coopservizi).



RegoleCoop – Spielregeln der Genossenschaft

Vorrei diventare socio di una cooperativa edilizia e mi hanno detto che devo versare una quota pari a Euro 258,23. Il versamento della quota è obbligatorio e va fatto ogni anno?

Il versamento della quota sociale viene richiesto al nuovo socio solo al momento dell'ammissione in cooperativa e non annualmente. Oltre al versamento della quota che è obbligatorio, può essere richiesto anche il versamento di un sovrapprezzo oppure di un contributo spese determinato dall'assemblea.

Il valore minimo della quota o azione è pari a €258,23 come stabilito dalla legislazione speciale. La stessa legge stabilisce inoltre che non sono ammessi nelle cooperative edilizie i soci sovventori, ma solo i soci cooperatori. Sono soci cooperatori quelli che ottengono un vantaggio economico dal partecipare alla cooperativa, nelle cooperative edilizie il vantaggio è rappresentato dall'acquisto di un'abitazione a un prezzo inferiore rispetto a quello offerto dal libero mercato. Il socio sovventori è invece il socio che sostiene la cooperativa tramite il versamento del capitale sociale.

Il socio inoltre, come previsto dallo Statuto, versa i corrispettivi relativi ai programmi costruttivi a cui partecipa, in altre parole partecipa ai costi di gestione della cooperativa (tenuta della contabilità, adempimenti di bilancio e fiscali, ecc.), nonché ai costi di costruzione dell'immobile (acquisto terreno, spese di progettazione, ecc...) dal momento in cui vi è la disponibilità del terreno edificabile.

In caso di recesso o di esclusione del socio, questi ha diritto al rimborso della quota versata sulla base dei risultati di bilancio dell'esercizio in cui il rapporto si scioglie. Il valore della quota rimborsabile deve essere ridotto in proporzione alle eventuali perdite ed il pagamento della stessa avviene entro 180 giorni dall'approvazione del bilancio. Inoltre, se il socio ha già effettuato versamenti per la costruzione dell'immobile, non appena verrà trovato un socio in sostituzione riceverà indietro quasi tutti i soldi versati fino a quel momento. ●

Um Mitglied einer Wohnbaugenossenschaft zu werden, müsste ich einen Gesellschaftsanteil von Euro 258,23 einzahlen. Ist die Einzahlung des Gesellschaftsanteil verpflichtend und erfolgt sie jährlich?

Die Einzahlung des Gesellschaftsanteiles muss vom neuen Mitglied nicht jährlich sondern nur bei der Aufnahme in die Genossenschaft überwiesen werden. Das Mitglied ist verpflichtet eventuelle Aufschläge oder Kostenbeiträge einzuzahlen, die die Gesellschafterversammlung beschlossen hat.

Laut dem Gesetz beträgt der Mindestwert der Aktie oder des Gesellschaftsanteiles €258,23. Der Wohnbaugenossenschaft können nur ordentliche Mitglieder und keine unterstützenden Mitglieder angehören. Die ordentlichen Mitglieder sind jene, die durch die Beteiligung an der Genossenschaft einen Vorteil genießen. In den Wohnbaugenossenschaften besteht der Vorteil der Mitglieder darin, eine Wohnung zu einem niedrigeren Preis zu erwerben, als es auf dem freiem Markt möglich wäre. Die unterstützenden Gesellschafter hingegen tragen durch die Zahlung des Gesellschaftsanteiles zur Finanzierung der Genossenschaft bei.

Dem Statut zufolge zahlt das Mitglied die Kosten für die Baufortschritte, an denen es beteiligt ist, ein, d. h. der Genossenschaftler trägt zur Finanzierung Betriebskosten der Genossenschaft (Führung der Buchhaltung, die Erstellung der Bilanz und der Steuererklärungen, usw.) und der Bauspesen (Erwerb des Baugrundes, Projektierungskosten, usw.) bei.

Dem ausgetretenen oder ausgeschlossenen Mitglieder steht die Rückerstattung der von ihnen zur Gänze eingezahlten Aktien zu. Die Auszahlung erfolgt nach dem Abschluss des Geschäftsjahres, in dem die Auflösung der Mitgliedschaft in Kraft tritt, und entspricht dem tatsächlich eingezahlten Betrag nach Abzug von des eventuellen Verlustes. Die Zahlung erfolgt innerhalb von 180 Tagen nach der Bilanzgenehmigung. Falls das Mitglied für die Bauspesen bereits Überweisungen getätigt hat, bekommt er das Geld nur dann zurück, wenn ein Ersatzmitglied in die Genossenschaft aufgenommen wird. ●

Giulia Ricci - Revisore / Revisorin Legacoopbund



Wohnbaugenossenschaften errichten Wohnungen für ihre Mitglieder zum Selbstkostenpreis.

Scopo delle cooperative di abitazione è la costruzione di appartamenti per i soci a prezzo di costo.



Garage per i soci e verde pubblico per i cittadini

Missione compiuta della cooperativa Parkauto Castellano di Bressanone

Recentemente si è svolta la cerimonia di inaugurazione dei 50 garage interrati per residenti della zona Castellano. I box chiusi divisi su due piani misurano circa sei metri per tre e sono costati complessivamente circa un milione e duecento mila Euro (circa 22.500 euro più iva l'uno). Le vetture possono accedervi da via Ignaz Seidner e da Via Castellano (quest'ultimo accesso è riservato ai residenti). Sul tetto dei garage sono già stati piantati gli alberi per il parco giochi, uno spazio di verde

pubblico di cui si occupa il Comune e che è accessibile anche ai disabili. All'inaugurazione dei garage erano presenti oltre ai soci della cooperativa e ai loro familiari, il sindaco **Albert Pürgstaller**, il vicesindaco **Gianlorenzo Pedron**, gli assessori **Paula Bacher**, **Peter Brunner**, **Elda Letrari**, il consigliere comunale **Dario Stablum**, il presidente della cooperativa **Bruno Brocco**, il responsabile del reparto Costruzioni di Legacoopbund **Stefano Ruele**, l'Architetto

Sabrina Pievani (direzione lavori), gli ingegneri **Schmidt**, **Staglianò** e il geometra **Stablum** dello studio Tecno-plan, i Fratelli **Oberhauser** di Lusson, titolari dell'impresa che ha effettuato i lavori di costruzione e tutti gli artigiani che hanno collaborato. Dopo la visita, il decano **don Albert Pixner** ha benedetto l'edificio. L'inaugurazione si è conclusa con la consegna delle chiavi dei garage e con un buffet offerto dalla cooperativa Castellano. ●



Schlüsselübergabe: Bruno Brocco, Vorsitzender der Genossenschaft, übergibt die Schlüssel an ein Mitglied der Genossenschaft Parkauto Köstlan.

Consegna chiavi: Bruno Brocco, presidente della cooperativa consegna le chiavi a una socia della cooperativa Parkauto Castellano.

Garagen für Mitglieder und öffentliches Grün für alle Bürger und Bürgerinnen

Brixen: Einweihung der Garagen der Genossenschaft Parkauto Köstlan

Vor kurzem fand die Einweihung der insgesamt 50 Anrauertiefgaragen in der Zone Köstlan statt. Die geschlossenen Autoabstellplätze befinden sich auf zwei Stöcken, die einzelnen Boxen messen 6 x 3 Meter und insgesamt hat der Bau 1.200.000 Euro gekostet (ungefähr 22.500 Euro plus MwSt. pro Box). Die Einfahrten befinden sich in der Ignaz Seidnerstraße und in der Köstlanstraße (letztere ist nur für Anrainer zugänglich). Der Zugang zum Dach der Tiefgarage ist barrierefrei und wurde von der Genossenschaft bereits begrünt. Die Gemein-

de wird sich zudem um die Errichtung eines öffentlichen Kinderspielplatzes kümmern. An der Einweihung haben neben den Mitgliedern der Genossenschaft, auch folgende Personen teilgenommen: der Bürgermeister **Albert Pürgstaller**, der stellvertretende Bürgermeister **Gianlorenzo Pedron**, die Stadträte **Paula Bacher**, **Peter Brunner**, **Elda Letrari**, der Gemeinderat **Dario Stablum**, der Vorsitzende der Tiefgaragen Genossenschaft **Bruno Brocco**, der Verantwortliche der Abteilung Hoch- und Tiefbau von Legacoopbund

Stefano Ruele, die Architektin **Sabrina Pievani**, die Ingenieure **Schmidt**, **Staglianò** und der Geom. **Stablum** vom Studio Tecno-plan, die Gebrüder **Oberhauser** aus Lüssen, Inhaber des Unternehmens, welches die Bauarbeiten durchführt hat. Nach der Besichtigung hat der Dekan **Albert Pixner** das Gebäude gesegnet. Am Ende wurden die Schlüssel der Garagen an die Mitglieder übergeben und die Feier schloss mit einem von der Genossenschaft Köstlan organisierten Buffet. ●



I soci Anna Corradini e Giovanni Giacoppo brindano all'interno del loro garage. Die Mitglieder Anna Corradini und Giovanni Giacoppo stoßen in ihrer Garage an.



Einweihung: von links: Bruno Brocco, Vorsitzender der Genossenschaft Parkauto Köstlan, Gianlorenzo Pedron, stellvertretender Bürgermeister, Dekan Albert Pixner; Bürgermeister Albert Pürgstaller, Stefano Ruele, Verantwortlicher der Abteilung Hoch- und Tiefbau von Legacoopbund, Stadträtin Elda Letrari, Stadträtin Paula Bacher; Gemeinderat Dario Stablum. **Inauguration:** da sin: Bruno Brocco, presidente della cooperativa Parkauto Castellano, Gianlorenzo Pedron, vicesindaco, Decano Albert Pixner; sindaco Albert Pürgstaller, Stefano Ruele, responsabile del reparto Costruzioni di Legacoopbund, assessori comunali Elda Letrari e Paula Bacher, consigliere comunale Dario Stablum.



Il tetto del garage / Das Dach der Garage.



Mai più senza previdenza complementare: informare e rendere consapevoli i cittadini

Convegno per i 10 anni di Laborfonds

“Nel 2035 la pensione pubblica dei lavoratori dipendenti sarà in media poco più della metà dello stipendio percepito prima del pensionamento”, lo sostiene il Secondo Rapporto sociale dello Stato del 2010. Ecco perché oggi per chi ha meno di 35 anni, la pensione complementare diventa un’assoluta necessità. I giovani dovrebbero pensare in tempo ad una fonte di reddito aggiuntiva che si vada ad affiancare alla pensione pubblica sin dal momento in cui si inseriscono nel mondo del lavoro. Dopo la grande crescita di adesioni ai Fondi pensione del 2007 a seguito della riforma sul trattamento fine rapporto, infatti, sarebbe auspicabile far capire ai giovani l’importanza di aderire ad un Fondo pensione. È questo l’importante messag-

gio lanciato dai massimi esperti in materia intervenuti al convegno sul futuro della previdenza complementare in occasione della cerimonia per i 10 anni di attività di Laborfonds. Con quasi 112.000 iscritti ed un patrimonio complessivo di oltre un miliardo di euro, Laborfonds è il più grande Fondo pensione complementare territoriale in Italia.

Lo scopo istituzionale del fondo pensione per i dipendenti privati e pubblici nel Trentino-Alto Adige/Südtirol è l'erogazione ai suoi aderenti di una seconda pensione aggiuntiva a quella pubblica per poter mantenere uno standard di vita adeguato anche dopo il pensionamento, visto che la pensione pubblica sarà tendenzialmente sempre più bassa. ●

Da sin. Alberto Stenico, **Flavio Casetti**, Direttore di Cooperlavoro (Fondo Pensione Complementare riservato ai soci lavoratori ed ai dipendenti delle cooperative di lavoro), Simone Bragagna, consulente del lavoro di Legacoopbund e Stefano Ruele.

Von links: Alberto Stenico, **Flavio Casetti**, Direktor von Cooperlavoro (der Zusatzrentenfonds für arbeitende Mitglieder und Mitarbeiter von Arbeitsgenossenschaften), Simone Bragagna, Arbeitsrechtsberater von Legacoopbund und Stefano Ruele.



Die Zukunft der Zusatzvorsorge: junge Arbeitnehmer informieren und ausbilden

Tagung für 10 Jahres-Jubiläum von Laborfonds

Vor allem die jungen Arbeitnehmer sollten rechtzeitig mit dem Ansparen einer zweiten Rente zur staatlichen Pension beginnen. Dies verdeutlicht sehr klar der staatliche Sozialbericht von heuer, laut dem im Jahr 2035 die durchschnittliche Pension eines Angestellten nur knapp über der Hälfte des zuletzt bezogenen Gehalts liegen wird. Wer heute jünger als 35 ist, braucht also morgen unbedingt eine zweite Rente. Die Einschreibung in einen Zusatzrentenfonds muss für jede und jeden gleich beim Einstieg ins Berufsleben selbstverständlich werden. Nach dem großen Einschreibungsboom im Jahr 2007 aufgrund der Abfertigungsreform haben die Fonds in den letzten Jahren nämlich nur geringe Zuwächse verzeichnet. Für die Herausbildung einer Vorsorgekultur braucht es deshalb eine genaue Aufklärung seitens aller Institutionen. Nur auf diesem Wege wird man nämlich viele Personen von den Vorteilen, aber auch der Notwendigkeit einer Zusatzrente überzeugen können und

so zum Beitritt in einen Zusatzrentenfonds bewegen. Dies war die wichtige Botschaft, welche im Rahmen der Tagung über die Zukunft der Zusatzvorsorge anlässlich des 10 Jahres-Jubiläums von Laborfonds von mehreren angesehenen Experten lanciert wurde.

Der Zusatzrentenfonds für die privaten und öffentlichen Arbeitnehmer im Trentino-Südtirol mit nahezu 112.000 Mitgliedern und einem Gesamtvermögen von über einer Milliarde Euro ist der größte italienische territoriale Zusatzrentenfonds. Die Mitglieder von Laborfonds erhalten nach ihrer Pensionierung neben der staatlichen Pension vom Fonds eine zweite lebenslange Rente ausbezahlt, um so das finanzielle Defizit auszugleichen, das sich aus der in Zukunft tendenziell immer niedriger ausfallenden staatlichen Pension ergibt. ●

Info: www.laborfonds.it
www.cooperlavoro.it

Das neue Mediationsgesetz

Endlich ein aktiver Einsatz der Mediation als Streitbeilegungsverfahren!

Mit der neuen Verordnung Nr. 28 vom 4.3.2010, die am 20. März in Kraft getreten ist, wurden in Italien die rechtlichen Rahmenbedingungen für Mediationsverfahren definiert.

Das Ziel des italienischen Gesetzgebers ist es zeitaufwendige und teure Gerichtsverfahren zu meiden **und mittels Mediationsverfahren Konflikte schnell, günstig und zufriedenstellend beizulegen.**

Mediation ist eine auf Freiwilligkeit der Parteien beruhende Tätigkeit, bei der ein fachlich ausgebildeter, neutraler Vermittler (Mediator) mit anerkannten Methoden die Kommunikation zwischen den Parteien systematisch mit dem Ziel fördert, eine von den Parteien selbst verantwortliche Lösung ihres Konfliktes zu ermöglichen.

In diesem Sinne begleitet der Mediator die Streitparteien zu einer Regelung, für die sie selbst verantwortlich sind, d.h. die sie selbst bestimmt und erarbeitet haben.

Es ist wichtig klar zu stellen, dass Mediatoren keine inhaltliche Entscheidungsgewalt haben, sondern lediglich die Verantwortung für den Prozess der Kommunikation in Richtung einer tragfähigen Regelung zwischen den Streitparteien, tragen.

Die wichtigsten Voraussetzungen für die Durchführung einer Mediation sind u. a.:

- Freiwilligkeit, Motivation und Wille der Streitparteien zur Mediation, wobei alle Beteiligten einschließlich des Mediators die Mediation jederzeit abbrechen können;
- Verschwiegenheit, d.h. gegenseitige Diskretion gegenüber der Außenwelt;
- Allparteilichkeit, d.h. der Mediator steht auf der Seite jedes Beteiligten und versucht somit den Standpunkt jeder Streitpartei zu verstehen.

Als besondere Werte und Vorteile der Mediation kann man folgende aufzählen:

- Diskretion (Nichtöffentlichkeit im Gegensatz zu Gerichtsverfahren);
- Chancen zur Aufrechterhaltung von Beziehungen jeglicher Art zwischen den Streitparteien;
- Erweiterungspotential (aus Konfliktsituationen kann eine positive Dynamik entstehen);
- langfristige Haltbarkeit (die Streitparteien haben auf selbstverantwortliche Weise eine tragfähige Regelung gefunden, die wahrscheinlich auch langfristig halten wird);
- die Dauer des Mediationsverfahrens (ein Mediationsverfahren darf nicht länger als vier Monate dauern);
- Reduzierung der Verfahrenskosten und der Konfliktfolgekosten;
- Möglichkeit eines unbürokratischen und flexiblen Verfahrens.

Das neue Mediationsgesetz stellt einen aktiven Beitrag zum Einsatz der Mediation als Streitbeilegungsverfahren dar und auf diese Weise kann sich in Italien auch die Mediation endlich als alternatives Verfahren etablieren.

Im Rahmen der Beratungsdienste für die Mitgliedsgenossenschaften bietet auch **Coop-servizi** – Gen. eine Mediationsstelle an. Frau Dr. Monica Devilli - ausgebildete Mediatorin steht den Mitgliedern zur Verfügung, um bei internen oder auch externen Konflikten der Genossenschaft zu vermitteln und zwar sowohl bei Streitigkeiten zwischen Mitgliedern, als auch zwischen Mitgliedern und Drittpersonen und somit außergerichtlich zwischen den Parteien tragfähige Regelungen zu finden. ●



Dr. Monica Devilli
ausgebildete Mediatorin / mediatrice abilitata

Genossenschaften für ein konkurrenzfähiges Europa

Die besonderen Eigenschaften der Genossenschaft und vor allem ihr Grundsatz als nachhaltiges Unternehmen zu handeln, standen im Mittelpunkt eines Treffens, welches vom europäischen Abgeordneten Dennis De Jong im Europäischen Parlament organisiert wurde. Die Genossenschaften sind dadurch nämlich imstande, soziale Aspekte mit der

Notwendigkeit wirtschaftliche Ergebnisse zu erzielen, zu verbinden. Laut De Jong kann diese Unternehmensform als das geeignetste Modell für die Schaffung einer sozialen Marktwirtschaft bezeichnet werden, so wie es das Lissabon-Abkommen vorsieht. De Jong erklärte, dass dies der Grund dafür sei, dass immer mehr Abgeordnete des europäischen Parlaments

großes Interesse gegenüber den Genossenschaften zeigen und verstehen wollen, wie sie funktionieren, damit Maßnahmen zur Förderung des Potentials der Genossenschaften ergriffen werden können. Weitere Informationen finden sich auf folgender Webseite: www.coopseurope.coop/



È arrivata la nuova legge

Finalmente la mediazione si può considerare come uno strumento alternativo al procedimento giudiziale

Con il decreto legislativo del 4 marzo 2010, n. 28 entrato in vigore in data 20.3.2010, viene disciplinata la mediazione finalizzata alla conciliazione delle controversie civili e commerciali.

La mediazione (conciliazione) costituisce un procedimento stragiudiziale, ossia senza l'intervento del giudice, per risolvere un conflitto tra le parti. Con questo procedimento le parti in lite hanno l'opportunità di trovare – tramite l'aiuto di un mediatore abilitato - una soluzione vincolante e orientata al futuro e soprattutto vantaggiosa per entrambe le parti.

Il mediatore (conciliatore) si limita ad assistere le parti nel loro percorso e non stabilisce o indica in alcun modo le soluzioni da adottare.

Quali sono i principali vantaggi della mediazione

- costi contenuti
- rapidità
- soluzioni costruttive
- conservazione e solitamente rafforzamento del rapporto fra le parti in conflitto
- autonomia delle parti
- riservatezza

L'obiettivo della nuova legge in materia di mediazione (regolata dal decreto legislativo 28/2010 e dal decreto del ministero della Giustizia 180/2010) è fondamentale l'alleggerimento del carico di lavoro degli uffici

giudiziari.

All'interno dell'area di consulenza a sostegno delle cooperative aderenti a **Coopservizi** – soc. coop. viene offerto un servizio di mediazione. La Dott.ssa Monca Devilli – mediatrice abilitata è a disposizione dei soci per mediare conflitti interni e/o esterni alla cooperativa tra i soci stessi e fra soci e soggetti terzi al fine di evitare il ricorso alle vie legali, ed offrire in questo modo una valida alternativa alle cause civili e/o penali, sia in termini economici che temporali.



Le cooperative per un'Europa più competitiva

Si è svolto lo scorso 16 novembre, presso il Parlamento europeo, un incontro intitolato "Un'Europa più competitiva? Il caso delle cooperative". L'iniziativa, organizzata dal parlamentare europeo olandese Dennis De Jong, è stato l'evento lancio di una serie di incontri (Gruppo confederale della sinistra unitaria europea/sinistra verde nordica). La specificità

del modello cooperativo, la sua caratteristica genetica di impresa sostenibile in grado di coniugare gli aspetti sociali con le esigenze di produrre un risultato economico, si rivela oggi – soprattutto in un contesto di crisi quale quello attuale - come il modello più adatto per contribuire alla costruzione di quell'economia sociale di mercato a cui fa riferimento anche il Trattato di Lisbona.

Da qui, ha sostenuto De Jong, l'interesse crescente da parte di una parte sempre più ampia del Parlamento europeo verso il mondo delle imprese cooperative per comprendere in maniera più approfondita come funzionano, come interagiscono con le normative europee e quindi quali strumenti/iniziative mettere in campo per promuoverne lo sviluppo.

Neue Genossenschaften - Nuove cooperative

● Nuvola

Cooperativa di abitazione - Wohnbaugenossenschaft

Presidente / Vorsitzender: Daniel Argenta
 Piazza Mazzini / Mazzini Platz 50-56 39100 Bolzano / Bozen
 Tel.: 0471 / 067 100
 Fax: 0471 / 067 140
 E-Mail: costruzioni@legacoopbund.coop

Costruzione di case per socie e soci nella zona di Laives
 Bau von Wohnungen für die Mitglieder



● Engl Sportiva Dilettantistica

Cooperativa sociale - Sozialgenossenschaft

Presidente / Vorsitzender: Paolo Ossanna
 Corso Libertà 66 / Freiheitsstr. 66 39100 Bolzano / Bozen
 Tel. 347 4280402
 Email christian.lost@live.it

Cooperativa sociale di tipo B che presta servizi specializzati in ambito sportivo impiegando persone svantaggiate (Invalidi Civili e Minori in età scolare con problemi familiari).
 Provvede alla pulizia, custodia e sorveglianza di tutte le aree sportive, ma anche alla loro manutenzione, attraverso conoscenze specifiche dei macchinari e dei prodotti da utilizzare, come ad esempio il tracciamento delle righe sui campi di calcio o la manutenzione delle corsie di pista d'atletica ecc. La Cooperativa sociale Engl offre i propri servizi anche ad aziende, condomini, comuni, consorzi e privati e organizza tornei di calcio e manifestazioni sportive.

Sozialgenossenschaft des Typs B, welche Dienstleistungen im Sportbereich anbietet und damit Arbeitsplätze für benachteiligte Personen (Zivilinvaliden und Minderjährige im Schulalter mit familiären Problemen) schafft. Die Genossenschaft kümmert sich nicht nur um die Reinigung und Überwachung von Sportzonen, sondern auch um die Instandhaltung, da sie spezifische Kenntnisse in Bezug auf die notwendigen Maschinen und Produkte besitzt. Sie übernimmt unter anderem die Markierung der Fußballfelder und die Instandhaltung der Laufbahnen. Die Genossenschaft Engl bietet ihre Dienstleistungen auch für Unternehmen, Kondominien, Gemeinden, Konsortien und Private an und organisiert Fußballturniere und Sportveranstaltungen.



● Eine Welt Laden Sterzing

Sozialgenossenschaft - Cooperativa sociale

Vorsitzende / Presidente: Christine Keim
 Rathausgasse – Via Municipio 7 39049 Sterzing / Vipiteno
 Tel.: 0472 760 286
 E-Mail: WLsterzing@akfree.it
 Web: www.weltladen.bz.it

Der Weltladen in Sterzing besteht seit 1999 und wurde bis jetzt vom Verein „Eine – Weltladen – Sterzing“ geführt. Kürzlich wurde die Sozialgenossenschaft Eine Welt Laden Sterzing gegründet, welche ab 2011 die Führung des Weltladens übernehmen wird.

Der Weltladen Sterzing hat sich zum Ziel gesetzt, kleine Herstellergruppen aus benachteiligten Ländern der Welt durch den Verkauf von Produkten zu unterstützen.

Nicht nur allein der Verkauf von Lebensmitteln und Handwerk führt dazu, die Menschen zu konsumbewussten Verhalten anzuregen. Neben der regelmäßigen Ladentätigkeit organisiert die Genossenschaft zahlreiche Veranstaltungen, um den Menschen den Grundgedanken des Fairen Handels näher zu bringen: Vorträge, Ausstellungen, Verkostungen, Zusammenarbeit mit Schulklassen, Außenmärkte, Beteiligung an Kampagnen, Faires Frühstück, Suppenonntag.

La bottega del mondo di Vipiteno è nata nel 1999 ed è stata gestita finora dall'associazione „Eine – Weltladen – Sterzing“. A fine novembre 2010 è stata costituita la cooperativa sociale "Weltladen Sterzing" per la gestione del negozio. La cooperativa ha lo scopo di incentivare il commercio equo e solidale per sostenere piccoli produttori in paesi meno agevolati. Per sensibilizzare i consumatori vengono organizzate anche attività collaterali per approfondire il concetto del commercio equo: incontri informativi, mostre, mercatini, lavoro con scuole, degustazioni, domenica delle minestre, colazione equa.





Idee eretiche

di Roberto Mancini

Le trentatré considerazioni che il filosofo Roberto Mancini definisce percorsi verso un'economia delle relazioni erano già state pubblicate, una alla volta, dalla rivista Altroconsumo, nella rubrica "idee eretiche" che ora dà il titolo all'edizione completa, presentata anche al Festival dell'Economia di Trento.

Le "illuminazioni", come le chiama Mancini, mettono sotto la lente d'ingrandimento la realtà socio-economica dell'Italia dei giorni nostri. Grazie all'autorevolezza di cui gode nel mondo accademico, l'Autore rimane al di sopra di ogni sospetto di colorazione politica. Infatti, non è né di sinistra né di destra esternare preoccupazione sui costi umani, sociali e ambientali del sistema economico attuale oppure criticarne le iniquità, le rovinose crisi o altre verità scomode che sono sotto gli occhi di tutti.

La lettura si presenta talvolta impegnativa per i pensieri filosofici e per i termini inusuali con i quali l'Autore esprime le sue riflessioni personali e morali. Del tutto comprensibili appaiono invece le sue conclusioni sulla necessità di cambiare il sistema economico vigente. Per nostra fortuna, Mancini non si limita ad evidenziare difetti o ad evocare sviluppi sostenibili di eco-democrazia soltanto a parole. L'Autore formula spunti concreti per nuovi stili di vita ed esorta a porsi al servizio delle persone e della comunità, ricordando a tutti il dovere di intraprendere un percorso educativo verso un'economia delle relazioni e una politica di servizio rivolta alle persone ed alla comunità. Così anche il termine di "federalismo", oggi strumentalizzato da opposte fazioni politiche, potrebbe perdere la sua logica di egoismo regionale per assumere un ruolo di valorizzazione delle autonomie locali rafforzando l'azione sistematica delle istituzioni territoriali più vicine ai cittadini. E se mai il pensiero cooperativo avesse avuto dubbi sulla sua attualità e validità, ecco che, fra le idee tutt'altro che eretiche di Roberto Mancini, la cooperazione potrà trovare ulteriori spunti positivi per partecipare alla realizzazione di un'economia al servizio delle persone.



Idee eretiche

di Roberto Mancini
Edizioni Altroconsumo - 2010
Euro 11,00 - pag. 127
ISBN 9788865160015

“...l'altra economia è un sogno ad occhi aperti, ma è anche un dovere, una felicità possibile: come quando, in cuor nostro, iniziamo a credere alla primavera.”

Der Titel des Buches, das wir heute vorstellen, soll unsere Leser nicht irreführen, denn die Gedanken von Roberto Mancini haben nichts Ketzerisches an sich. „Idee eretiche“ heißt die Rubrik in der Zeitschrift *Altroconsumo*, die im Laufe der letzten drei Jahre die tief sinnigen Überlegungen des bekannten Philosophieprofessors einzeln veröffentlicht hat. Jetzt erscheinen sie in Taschenbuchform und ermöglichen die Vertiefung einer interessanten Weltanschauung, die wir unbedingt zur Lektüre empfehlen. Denn der Autor ist davon überzeugt, dass man das heute vorherrschende Wirtschaftsdenken abändern muss und auch tatsächlich kann.

Er weist an Hand von konkreten Gedankenansätzen auf, dass dies möglich ist, wenn man entschlossen damit beginnt, vom reinen Profitstreben abzugehen, um das „Geben“ wieder in den Mittelpunkt zu stellen, wenn man dazu übergeht, bewusstes nachhaltiges „Verwahren“ an die Stelle eines absoluten Eigentumsrechtes zu setzen, wenn man Wettbewerb und Konkurrenzkampf zu Gunsten einer zwischenmenschlichen Kooperation aufgibt.

Die Formulierung einzelner Thesen mutet mitunter etwas philosophisch an, aber bei der Lektüre der jeweils dreiseitigen Aufsätze findet man immer wieder klare, kritische Hinweise auf den Veränderungsbedarf in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Wir finden auch - und das hat uns positiv beeindruckt - eindeutige gedankliche Ansätze über das Herangehen an die Veränderung. Die aufgezeigten positiven Auswirkungen einer neuen Beziehungswirtschaft erinnern uns sehr stark an das genossenschaftliche Gedankengut, was uns erst recht zu dieser Empfehlung bewegt hat. ●

Oscar Kiesswetter

La biblioteca, rifugio ordinato della cultura

La cooperativa Bibliogamma ha catalogato 500.000 libri storici

La biblioteca è uno spaccato della storia e della mentalità delle epoche, è il rifugio ordinato della cultura. La cooperativa sociale Bibliogamma nasce a Bolzano e lavora per valorizzare e migliorare il patrimonio storico e moderno dei libri, e l'accessibilità di istituzioni, beni culturali e di pubblica utilità. In una teca custodisce ed espone la Bibbia di Gutenberg, il primo libro a stampa della storia occidentale. *"Il Trentino Alto-Adige è una terra di confine tra cultura italiana e tedesca"* -spiega il Dottor Gabriele Muscolino della cooperativa Bibliogamma, aiutandoci a scoprire più da vicino un mondo così misterioso. *"Mappando i fondi librari storici presenti nella regione"* -spiega- *"dall'invenzione della stampa sino all'età moderna degli anni '60, si scoprono le tracce del patrimonio culturale di tutto il Tirolo storico"*.

La cooperativa Bibliogamma si occupa di servizi e attività di catalogazione, inventariazione, riordinamento e redazione di fondi archivistici e librari, secondo gli standard scientifici internazionali, e la retroconversione e il trasferimento su media digitali ed audiovisivi. *"I principali luoghi di lavoro sono le biblioteche religiose, dove è detenuta la matrice storica della cultura"* -racconta Muscolino- *"il diritto canonico per la giurisprudenza, la teologia per la filosofia metafisica, le scienze naturali per la medicina, e sono presenti inoltre sezioni di libri proibiti con indici contenenti il nome di Dante Alighieri"*.

Bibliogamma, in qualità di cooperativa sociale, si occupa, inoltre, di mediare alle persone fisicamente disabili l'accesso alle attività e collabora con le istituzioni nel settore sociale, della pubblica utilità, della cultura, e con le istituzioni pubbliche e private della ricerca e per le iniziative nel contesto della cultura,

del libro e della lettura. Dal gennaio 2002, ha assunto il mandato per lo svolgimento del Progetto CBS, da tre anni finanziato dalla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano. Il Progetto CBS prevede la catalogazione di preziosi fondi librari storici di conventi, musei, parrocchie e proprietari privati. La banca dati del CBS è accessibile gratuitamente da internet all'indirizzo www.ehb.it ed ha raggiunto e superato la cifra di 500.000 libri esemplari di oltre trenta biblioteche storiche dell'Alto Adige.

Si tratta, in termini tecnici, di un OPAC, abbreviazione di Online public access catalog: un catalogo bibliotecario digitale accessibile pubblicamente. Attualmente è possibile consultare la banca dati del CBS attraverso l'OPAC della Libera Università di Bolzano.

Accanto alla catalogazione dei fondi librari antichi è obiettivo del CBS documentare come siano sorte e si siano sviluppate le diverse biblioteche. *"Tale ricerca non è però sempre supportata dalle fonti d'archivio"* -sottolinea Muscolino- *"peraltro gli antichi cataloghi delle biblioteche, nei casi in cui siano giunti fino a noi, gettano in parte luce sulla storia della biblioteca. In realtà sono i libri stessi a contenere le informazioni più importanti; le note di possesso, se catalogate sistematicamente, si fanno testimonianza viva di acquisti e donazioni, accorpamenti e scioglimenti di fondi all'interno della biblioteca. Accanto alla trascrizione delle annotazioni di possesso manoscritte, vengono raccolte tutte le ulteriori chiose dei detentori dei volumi, nonché i timbri in un'apposita banca dati di immagini. L'insieme di queste informazioni consentono uno sguardo più approfondito sui contesti in cui le collezioni librarie storiche si sono sviluppate nel corso dei secoli"*.

Il prossimo lavoro per la coo-

operativa Bibliogamma sarà la catalogazione dei 90.000 libri del Convento Benedettino di Monte Maria al confine con l'Austria in Val Venosta. ●

Flavia Iurilli



Dottor Gabriele Muscolino, collaboratore della cooperativa sociale Bibliogamma.
Dr. Muscolino, Mitarbeiter der Sozialgenossenschaft Bibliogamma.



La biblioteca barocca del seminario Maggiore di Bressanone.
Die Barockbibliothek des Priesterseminars von Brixen.
(Foto Archivio Bibliogamma)



500.000 Bücher online

„Veranstaltung Erbe & Innovation“ ins Kloster Neustift

Die Sozialgenossenschaft Bibliogamma ONLUS hat zusammen mit der Stiftung Südtiroler Sparkasse am 22. Oktober 2010 zur Veranstaltung „*Erbe & Innovation*“ ins Kloster Neustift geladen. Anlass für die Feier war das Erreichen von 500.000 katalogisierten Büchern durch das südtirolerweite Projekt „Erschließung Historischer Bibliotheken“ (EHB). Außerdem wurden innovative Technologien und Konzepte der Digitalisierung aus Wien und Brüssel vorgestellt.

Seit dem Jahr 1997 fördert die Stiftung Südtiroler Sparkasse das von Bibliogamma ONLUS getragene Projekt „Erschließung Historischer Bibliotheken in Südtirol“. Vorrangiges Ziel des von P. Bruno Klammer geleiteten Projekts ist es, die verborgenen historischen Buchbestände aus Klöstern, Pfarreien, Museen, und von öffentlichen und privaten Trägerschaften zu erschließen. Die erhobenen Daten werden durch einen elektronischen Katalog Wissenschaftlern und Interessierten weltweit kostenlos zur Verfügung gestellt. Im August 2010 wurde die Marke von 500.000 Aufnah-

men überschritten.

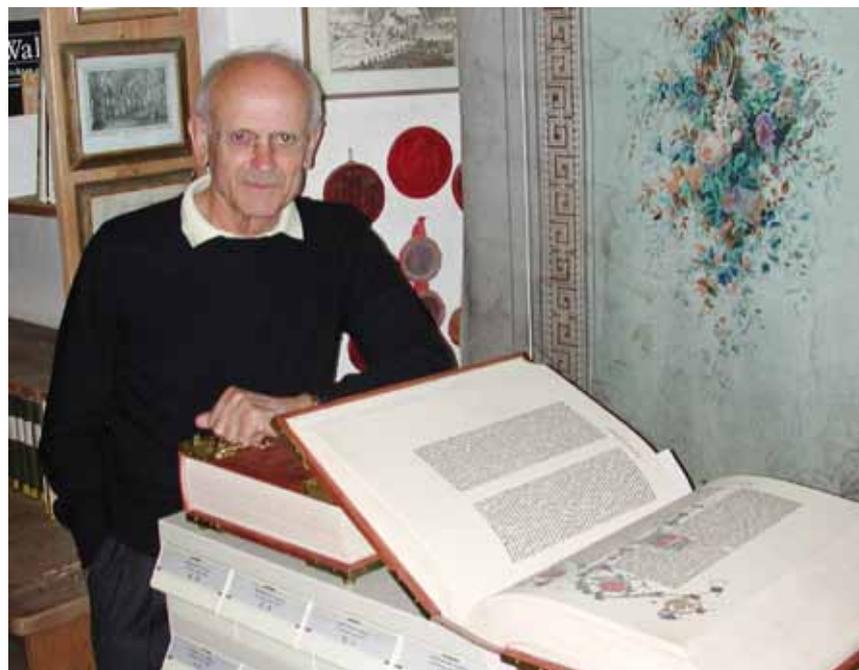
Der historische Buchbestand stellt das umfassendste Kulturerbe des Landes dar. Es gibt Aufschluss über die Mentalitäts- und Kulturgeschichte der Region. Durch das Förderprojekt der Stiftung Südtiroler Sparkasse ist es für die Forschung zugänglich und nutzbar. In der Datenbank von EHB befinden sich bereits große Stiftsbibliotheken, wie die der Augustiner Chorherren von Neustift oder der Benediktiner Muri-Gries, sowie die großen Sammlungen der Franziskaner Bozen, der Kapuziner Brixen, des Deutschen Ordens Lana und der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen. Aber auch kleine sehr wertvolle Fachbestände, unter anderem die Propsteibibliothek Bozen, die Sammlung Parschalk, das Pharmaziemuseum Brixen oder die Privatsammlung Staffler sind bereits vom Projekt erfasst und erschlossen worden. Vor Kurzem wurden die Bibliothek der Eucharistiner Bozen und die ladinischen Pfarrbestände in Angriff genommen. Andere wertvolle Bücherschätze des Landes, allen voran die Bibliothek des

Klosters Marienberg, stehen noch aus, sie werden aber demnächst in die Erschließung miteinbezogen. Neben der Vorstellung des Projekts EHB durch Bibliogamma führte der in Wien lebende Südtiroler Stephan Tratter erstmals in Südtirol den vollautomatischen Buchscanner ScanRobot vor. Der Mitarbeiter der Firma *Treventus Mechatronics*, der an der Entwicklung und Vermarktung des Geräts beteiligt ist, erläuterte die bereits weltweit im Einsatz stehende technische Innovation, mit der bis zu 2.500 Buchseiten pro Stunde gescannt und dabei vollautomatisch umgeblättert werden können.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Referat eines wissenschaftlichen Vertreters der *EU-Projekte Future Internet Research and Experimentation (FIRE)* und *PARADISO Internet for the future* über die Digitalisierung von Bibliotheken.

Weitere Informationen zu EHB sind auf der Website www.ehb.it zu finden. ●

Pater Bruno Klammer, Vorsitzender der Sozialgenossenschaft Bibliogamma neben einer Kopie der Gutenberg Bibel.
Padre Bruno Klammer, Presidente della cooperativa sociale Bibliogamma vicino a una copia della Bibbia di Gutenberg.



Nuova filiale Koncoop a Nova Ponente

Cresce la cooperazione di consumo

La cooperativa di consumo Koncoop ha aperto un nuovo punto vendita a Nova Ponente, in Val d'Ega. Con circa 400 metri quadrati di superficie di vendita e già oltre 130 soci il negozio Koncoop di Nova Ponente intende diventare il punto vendita di riferimento della zona. *"In questo bel negozio coniughiamo i prezzi convenienti con la qualità e abbiamo un occhio di riguardo per la tutela dell'ambiente: l'edificio è nuovo, CasaClima classe A con riscaldamento a geotermia, abbiamo un impianto per il recupero dell'energia prodotta dai motori dei frigoriferi e all'interno del negozio abbiamo "l'angolo del riciclaggio" dove i clienti possono portare carta e plastica dell'imballaggio dei prodotti acquistati"* ha dichiarato Luciano Clementi, Presidente della cooperativa di consumo Koncoop.



Öffnungszeiten
der Koncoop-Filiale in der Hauptstraße 6
in Deutschnofen

Mo – Sa 7.30-12.00/15.30-18.30
Donnerstag Nachmittag geschlossen

Orario di apertura del punto vendita
a Nova Ponente (Via Principale 6)

Lun – Sab 7.30-12.00/15.30-18.30
giovedì pomeriggio chiuso.





Neues Geschäft Koncoop eröffnet in Deutschnofen

Eine neue Verkaufsstelle der Konsumgenossenschaft Koncoop hat in Deutschnofen ihre Tore geöffnet. Schon ab 9.00 Uhr strömten zahlreiche Kunden in das Geschäft in der Hauptstraße 6. Mit einer Fläche von 400 Quadratmetern und schon mehr als 130 Mitgliedern möchte das Geschäft Koncoop in Deutschnofen zum Geschäft für alle Bewohner des Gebiets werden. *„In diesem schönen Geschäft verbinden wir günstige Preise mit Qualität und nehmen Rücksicht auf die Umwelt: das Gebäude ist neu und entspricht dem Standard KlimaHaus Klasse A und für die Heizung/Kühlung wird ein geothermisches System angewandt.*

Zudem haben wir eine Anlage für die Rückgewinnung der Energie unserer Kühlanlagenmotoren und im Geschäft haben wir eine „Recyclingecke“, wo die Kunden die Plastik- und Papierverpackung der gekauften Produkte hinbringen können“ erklärte Luciano Clementi, Vorsitzender der Konsumgenossenschaft Koncoop.



Eindrücke von der Geschäftseröffnung von Koncoop in Deutschnofen Alcuni momenti dell'inaugurazione del negozio Koncoop a Nova Ponente

Tanti abitanti del paese, ma anche numerosi soci Koncoop di Bolzano si sono riuniti per festeggiare l'apertura del negozio.

All'inaugurazione ufficiale erano presenti fra gli altri: il proprietario dell'immobile **Luis Gruber**, il sindaco di Nova Ponente **Bernhard Daum** mentre taglia il nastro e per Koncoop **Luciano Clementi**, presidente, e **Heini Grandi**, membro del Consiglio di Amministrazione (gli ultimi due a destra).

Dopo la benedizione dell'edificio da parte del decano Gottfried Kaser i presenti hanno visitato il negozio e sono stati loro offerti salsiccia e polenta, frittelle di mele e altri dolci.

Viele DorfbewohnerInnen waren anwesend, um das neue Geschäft zu besichtigen, den Ansprachen des Bauherrn **Luis Gruber**, des Bürgermeisters **Bernhard Daum** und der Koncoop-Exponenten **Luciano Clementi** und **Heini Grandi** zuzuhören, sowie der Segnung durch den Dekan Gottfried Kaser beizuwohnen. Nach dem Festakt wurden die TeilnehmerInnen zu Speis und Trank eingeladen. Für Musik war gesorgt: es spielte die Tanzmusik von Deutschnofen auf.



Montessori.coop: zehn Jahre einer kleinen großen Schule

Im September 2000 begann der Montessorikindergarten seine Tätigkeit. Im Jahr zuvor wurde der Verein „Die Pflütze – Mit Kindern neue Wege gehen“ von Eltern gegründet, die sich zum Ziel gesetzt hatten, einen Kindergarten und eine Schule zu schaffen, die ein ganzheitliches Spielen und Lernen ermöglicht, ausgehend von den pädagogischen Grundsätzen Maria Montessoris.

Vor kurzem feierte man nun das 10jährige Bestehen des Kindergartens und des Vereins „Die Pflütze“, welcher bis 2009 das Projekt getragen hat.

Seit 2010 ist die Sozialgenossenschaft „montessori.coop“ der neue Träger des Montessorikindergartens und der Freien Montessorischule, die seit 8 Jahren besteht.

Zum Mitfeiern geladen waren alle ehemaligen

Familien, Pädagogen und Förderer. In einer Fotoausstellung wurde die Geschichte und Entwicklung der Projekte Kindergarten und Schule chronologisch zusammengefasst. Das pädagogische Konzept wurde in einer interaktiven Ausstellung erfahrbar gestaltet.

Musikalische und akrobatische Einlagen von Schülern und Kindergartenkindern umrahmten die Feier, ebenso Bastelangebote für die Besucherkinder.

Die Führungen durch Kindergarten und Schule stießen bei den Gästen auf großes Interesse. Einen Gaumen- und Hörgenuss boten die Köstlichkeiten des Büffets aus dem Sarntal und die sanften Klänge eines Saxophonquartetts.

Viele Eltern leisteten eine wertvolle Arbeit, damit das Fest zu einem gelungenen und angenehmen Erlebnis für alle wurde. ●



Montessori.coop: compie 10 anni una piccola grande scuola

L'avventura della montessori.coop comincia nel 2000 quando l'associazione „La pozzanghera“ aprì il primo asilo montessori e due anni dopo la scuola. Fondata un anno prima da un gruppo di genitori, l'associazione aveva l'obiettivo di creare un asilo e una scuola che permettessero di giocare e imparare contemporaneamente, secondo i principi pedagogici di Maria Montessori.

Recentemente sono stati festeggiati i dieci anni di attività dell'asilo. Dal 2010 è la cooperativa sociale montessori.coop a gestire asilo e scuola Montessori. I festeggiamenti hanno visto la partecipazione di numerose famiglie, dei pedagoghi e dei promotori. Una mostra fotografica ha ripercorso la storia e lo sviluppo dell'asilo e della scuola, mentre il concetto pedagogico è stato illustrato attraverso una mostra interattiva.

Bambini dell'asilo e della scuola hanno intrattenuto gli ospiti con rappresentazioni musicali e acrobatiche, mentre i bimbi in visita hanno potuto svolgere diverse attività creative.

Anche le visite dell'asilo e della scuola hanno destato grande interesse tra i partecipanti. Un buffet a base di prodotti della Val Sarentino ha provveduto a deliziare il palato mentre un quartetto di sassofoni allietava l'atmosfera.

La buona riuscita della festa è stata anche merito del prezioso lavoro di molti genitori. ●



Eindrücke der Feier: | Alcuni momenti della festa.



● Die Sozialgenossenschaft montessori.coop arbeitet auf der Basis der Grundsätze von Maria Montessori, Jean Piaget, Rebeca und Mauricio Wild und anderer Reformpädagogen. Den Kindern wird unter der Leitung von kompetenten und achtsamen Begleiterinnen in einer entspannten Umgebung die Möglichkeit gegeben, selbstbestimmt zu reifen und ihre Persönlichkeit frei entwickeln zu können. Die Sozialgenossenschaft, welche den Montessori-Kindergarten und die Montessori-Schule leitet, organisiert zudem Seminare, Workshops und Vorträge zur Elternbildung. Weitere Informationen dazu finden sich auf der Website: www.montessori.coop

● La cooperativa sociale montessori.coop si ispira alle idee ed esperienze di Maria Montessori, Rebeca e Mauricio Wild ed altri riformatori della pedagogia e oltre alla scuola dell'infanzia e alla scuola montessori (6-14 anni) organizza conferenze e seminari.

● Maggiori informazioni e il calendario delle conferenze si trovano sul sito www.montessori.coop



Le parole dell'assistenza sociale e sanitaria: novo glossario alpha beta lingua AID

Come si dice "appendicite" in tedesco? Come si traduce dal rumeno all'italiano una frase come "Dieta povera di carboidrati"? Esigenze di questo tipo sono all'ordine del giorno per chi opera in campo sanitario e nelle professioni di cura. Un aiuto semplice e immediato arriva dal Glossario socio-sanitario "Lingua AID" realizzato dalle edizioni alpha beta con il contributo della Provincia Autonoma di Bolzano (Assessorati alla cultura tedesca e italiana). Il lavoro, durato all'incirca due anni, ha portato alla realizzazione di 5 glossari con circa 4.000 termini l'uno che coprono le più importanti attività

dell'ambito socio-sanitario, ma anche termini di uso quotidiano. Il glossario si rivolge quindi a infermiere e infermieri, assistenti geriatriche/ci, operatrici di strutture di cura private, ma anche assistenti familiari (badanti), utenti dei servizi sanitari, pazienti e loro familiari o amici. Le lingue (italiano, tedesco, inglese, spagnolo, polacco, rumeno) sono state scelte su indicazione dell'Azienda Sanitaria locale e fanno riferimento a quelle più diffuse tra il personale socio-sanitario. La scelta dei termini è avvenuta insieme a due infermieri di Bolzano e le traduzioni sono state curate da persone di madrelingua con

perfetta conoscenza dell'altra lingua che lavorano in ambito socio-sanitario. Si è volutamente rinunciato all'apparato grammaticale e viene riportato tra parentesi solo il genere dei sostantivi e, quando necessario, la forma maschile e femminile del termine. Questa scelta è dovuta in alla volontà di rendere il più agile possibile l'uso del glossario, che ha infatti come obiettivo principale quello di consentire di individuare in maniera veloce il significato di un certo termine per poterlo usare immediatamente e risolvere un problema di comprensione, anche al di fuori di un contesto. ●



alpha beta lingua AID Glossario socio-sanitario propone termini specialistici ed espressioni utilizzate quotidianamente nell'ambito di lavoro ed è in vendita in libreria a 9,00 Euro.

Das Pflegeglossar alpha beta lingua AID listet sowohl Fachbegriffe, wie auch Wörter aus dem täglichen Gebrauch im Pflegebereich auf. Das Pflegeglossar ist in den Buchhandlungen für 9,00 Euro erhältlich.

Tutti i termini del glossario possono essere consultati anche su internet all'indirizzo www.linguaaid.eu

Alle Begriffe des Glossars können auch kostenlos im Internet unter der Adresse www.linguaaid.eu nachgeschlagen und in die jeweils andere Sprache übersetzt werden. Die Datenbank im Internet ermöglicht auch eine ständige Erweiterung der Begriffe und – wo nötig – eine neue oder erweiterte Übersetzung.

alpha beta lingua AID: Pflegeglossar mit 4.000 Begriffen

Edizioni alpha beta Verlag und die Sprachschule alpha beta Piccadilly befassen sich seit Jahren mit dem Erwerb der Fachsprachen im Gesundheits- und Pflegebereich. Das Pflegeglossar alpha beta lingua AID entsteht aus dieser Erfahrung. Die Auswahl der Begriffe für dieses Glossar erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsbetrieb Südtirol, d. h. mit den Mitarbeitern des Krankenhauses Bozen. In diesem wird die deutsche und italienische Sprache täglich gebraucht. Viele Mitarbeiter und Patienten stammen aber auch aus anderen Ländern und gebrauchen andere Sprachen. Das Pflegeglossar alpha beta lingua AID umfasst

fast 4.000 Begriffe aus der alltäglichen Arbeit im Gesundheits- und Pflegebereich. Es soll eine Hilfe für alle Mitarbeiter in diesem Bereich darstellen, gleichzeitig aber auch von Patienten oder Angehörigen genutzt werden können. Das Pflegeglossar alpha beta lingua AID listet sowohl Fachbegriffe, wie auch Wörter aus dem täglichen Gebrauch im Pflegebereich auf. Die Übersetzungen verzichten fast vollständig auf grammatikalische Informationen. Nur das Genus der Substantiva und – wenn nötig – ihre männliche und weibliche Form werden angegeben. Dieser Verzicht aus Zusatzinformationen soll den täglichen

Gebrauch vereinfachen. Das Glossar dient nämlich nicht zum Erlernen einer korrekten Sprache, sondern in erster Linie zur alltäglichen Kommunikation. Ein Wort soll schnell gefunden und unkompliziert gebraucht werden können. Das Pflegeglossar alpha beta lingua AID besteht aus eine Reihe von fünf Wörterbüchern, welche sechs Sprachen berücksichtigen. Es sind die Sprachen, die in den Südtiroler Gesundheitsstrukturen am häufigsten vertreten sind: Deutsch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Polnisch und Rumänisch. ●



Albatros – alles unter einem Dach

Seit einem Jahr hat die Sozialgenossenschaft Albatros ihren neuen Sitz in der Luis Zuegg Strasse 48 in Meran. Vor kurzem wurden die neuen Räume offiziell ihrer Bestimmung übergeben und feierlich eingeweiht.

Seit 1994 bietet die Sozialgenossenschaft Albatros Personen am Rande der Gesellschaft Unterstützung beim Start in das Erwerbsleben. Einige engagierte Bürger und Bürgerinnen von Meran riefen vor 15 Jahren das Projekt ins Leben. Die Beweggründe sind einfach: Menschen, die den Anschluss an die Gesellschaft durch einen Teufelskreis von Arbeitslosigkeit, fehlender gesellschaftlicher Integration, Schulden, Sucht oder Krankheit verloren haben oder zu verlieren drohen, brauchen Zeit und vor allem Hilfe auf dem Weg zum Wiedereinstieg in den freien Arbeitsmarkt. Vor allem brauchen sie mehr als „nur“ einen Arbeitsplatz. Sie benötigen Unterstützung bei der Beseitigung von Hindernissen wie Schulden und persönlichen Problemen.

Mit rund 55 lohnabhängigen ArbeitnehmerInnen und einem Umsatz von 1,7 Millionen Euro ist Albatros heute ein fester Bestandteil der lokalen Wirtschaft. Die Tätigkeiten umfassen eine Tischlerei, in der Maßanfertigung jeglicher Art für den Innen- und Aussenbereich ausgeführt werden.

Im Gartenbau hat man sich sogar in einer Nische einen besonderen Namen geschaffen. Neben den üblichen Gartenbau- und Pflegearbeiten ist Albatros nämlich Spezialist, wenn es um Bäume geht. Von der Baumdiagnose bis hin zum schwierigen Baumschnitt mit Seilklettertechnik sind hier Profis am Werk, die sichere Schnitte und Fällungen auch in schwierigem bebautem Umfeld garantieren.

Albatros: nuova sede per la cooperativa sociale

Albatros è una cooperativa sociale nata circa 15 anni fa per iniziativa di un gruppo di cittadini al fine di sostenere persone ai margini della società nel reinserimento nel mondo del lavoro. 55 dipendenti e un fatturato di 1,7 milioni di euro fanno di Albatros una componente essenziale dell'economia locale. La cooperativa è attiva nei settori falegnameria, giardinaggio, pulizie, raccolta indumenti usati, educazione ambientale. Queste attività sono state recentemente riunite nella nuova sede in via Luis Zuegg 48 a Merano di 1.300 mq da poco inaugurata. ●

Das gleiche Team gibt sein Wissen gerne in der Umwelterziehung weiter und zeigt Kindern und Jugendlichen beim „Treeclimbing“ den Lebensraum Baum.

Ein weiterer wichtiger Bereich des Unternehmens – die Reinigung – verwendet ausschließlich ökologische und biologisch abbaubare Produkte. Zu den Kunden zählen Kondominien, öffentliche Einrichtungen und Firmen, wobei das Dienstleistungsspektrum von der wöchentlichen Treppenhaus- oder Büroreinigung bis zur Grundreinigung von Neubauten oder gar Aufträgen mit speziellen Anforderungen reicht.

Weiters ist Albatros in ganz Südtirol für die regelmäßige Entleerung der Gebrauchtkleidercontainer der Caritas zuständig.

Um alle diese Dienstleistungen optimal anbieten zu können, zog das Unternehmen im letzten Herbst von mehreren Standorten in eine gemeinsame Firmenzentrale.

Der Präsident Franz Kripp dankte den langjährigen Partnern der Sozialgenossenschaft unter anderem der Landesregierung und der Stiftung Südtiroler Sparkasse, welche den Umbau der 1.300 Quadratmeter Betriebsfläche unterstützt haben.

Nach der Segnung der Räumlichkeiten und dem feierlichen Banddurchschnitt führte die Direktorin Monika Thomaser die Gäste durch die Räumlichkeiten.

Im Anschluss daran wurden die Gewinner der Lotterie, welche anlässlich der Einweihungsfeier organisiert wurde, gezogen. Weitere Informationen und die gezogenen Losnummern finden sich auf der Webseite

www.albatros.bz.it ●



Banddurchschnitt / Taglio del nastro: von links nach rechts/ da sin.a destra: Landesrat / Assessore Roberto Bizzo, Präsident / Presidente Franz Kripp, Landesrat / Assessore Richard Theiner, Ugo Marra der Stiftung Südtiroler Sparkasse / Fondazione Cassa di Risparmio, Vizepräsident / Vice Presidente Dario Dal Medico, Bürgermeister / Sindaco Günther Januth, Stadtrat / Assessore comunale Alois Gurschler, Direktorin / Direttrice Monika Thomaser.



Cooperambiente 2010: anche quest'anno premiata una cooperativa altoatesina

Ethical Software ottiene il riconoscimento per l'ideazione di un nuovo software per il risparmio energetico

L'offerta cooperativa di energia e servizi per l'ambiente si dimostra ogni anno più all'avanguardia. Anche l'Alto Adige, che ha partecipato per la terza volta alla fiera Cooperambiente, ha messo in campo nello stand di Legacoopbund le migliori eccellenze cooperative: da quelle di tecnici specializzati nel campo della progettazione di edifici a risparmio energetico (la cooperativa interdisciplinare **A.I.S.**), a quelle che costruiscono edifici a basso consumo energetico (la Cooperativa Lavoratori Edili **C.L.E.** e la Cooperativa di Costruzioni

C.d.C.), tre cooperative che nell'edizione 2009 hanno vinto insieme il premio Cooperambiente, a cooperative impegnate nella raccolta differenziata e nella manutenzione del verde (la cooperativa sociale **Oasis**), fino a quelle che producono energia pulita (rappresentate dalla federazione **Raiffeisen-Energie-Verband**).

Quest'anno Legacoop nazionale in partnership con Telecom Italia ha organizzato il concorso CoopNet 2.0 allo scopo di determinare una mappa dei progetti innovativi delle cooperative nel settore

IT. Il premio è andato alla cooperativa altoatesina Ethical Software per aver ideato un prodotto che rappresenta una novità assoluta per progettisti e consulenti energetici. Il premio è stato consegnato durante la fiera Cooperambiente ai giovani informatici bolzanini che hanno sviluppato (per conto della Tophaus Spa, una società del Gruppo Progress) un software online che calcola i valori energetici di pareti e tetti e, soprattutto, realizza un file di disegno vettoriale con dettagli tecnici. ●



Giuliano Poletti (presidente Legacoop) premia Ivan Ceradini e Claudio Brocco, soci della cooperativa Ethical Software. Giuliano Poletti (Vorsitzender von Legacoop) zeichnet Ivan Ceradini und Claudio Brocco, Mitglieder der Genossenschaft Ethical Software aus.

Das genossenschaftliche Angebot im Bereich Energie und Dienstleistungen für die Umwelt hat auch dieses Jahr wieder gezeigt, dass es seiner Zeit voraus ist. Bereits zum dritten Mal sind Südtiroler Unternehmen auf der Messe Cooperambiente vertreten und stellen auf dem Stand von Legacoopbund die genossenschaftlichen „Best Practice“ vor: von der Genossenschaft, welche auf die Projektierung von energieeinsparenden Gebäuden spezialisiert ist, (**A.I.S.**), und jenen, welche energiesparende Gebäude errichten, (die Bauarbeitergenossenschaft **C.L.E.** und die Baugenossenschaft

Cooperambiente 2010: auch dieses Jahr wurde eine Südtiroler Genossenschaft ausgezeichnet

Die Genossenschaft Ethical Software wurde auf der Messe in Rimini für die Entwicklung einer neuen Software für die Energieeinsparung ausgezeichnet

C.d.C.), über jene welche auf die Bereiche getrennte Müllsammlung und Pflege von Grünflächen spezialisiert ist (die Sozialgenossenschaft **Oasis**) bis hin zu jenen, die saubere Energie produzieren (vertreten vom **Raiffeisen-Energie-Verband**). Die ersten drei dieser Genossenschaften haben bereits im Vorjahr gemeinsam den Preis Cooperambiente gewonnen.

Dieses Jahr hat Legacoop Nazionale in Zusammenarbeit mit Telecom Italia den Wettbewerb CoopNet 2.0 organisiert, um die innovativen Projekte der Genossenschaften im IT Bereich zu katalogisieren. Der

erste Preis ging an die Südtiroler Genossenschaft Ethical Software für die Entwicklung eines neuen Programms, das eine absolute Neuheit für Planer und Energieberater darstellt. Die Preisverleihung fand am 5. November im Rahmen von Cooperambiente statt. Die Auszeichnung wurde den drei jungen Informatikern übergeben, die im Auftrag der Tophaus Ag der Progress-Gruppe eine Online-Software entwickelt haben, die den Energiewert von Wänden und Dächern berechnet und gleichzeitig eine Datei der Vektorzeichnung erstellt. ●

Elena Covi



Südtiroler Weltläden Botteghe del Mondo dell'Alto Adige

Fair Cooking Night 2010 in Brixen

Ein Publikumserfolg war die Fair Cooking Night an der Landesberufsschule für das Gast- und Nahrungsmittelgewerbe Emma Hellenstainer in Brixen, mit rund 270 Gästen und damit vollem Haus. Sechs Südtiroler Fair Cooking-Gastbetriebe entsandten ihre Spitzenköche, um eigene fair&local-Kreationen vorzustellen und degustieren zu lassen.

Ziel des von den Südtiroler Weltläden organisierten Abends war eine Sensibilisierung für die hochwertige Qualität der FairTrade Produkte aus den Weltläden.

Fair Cooking Night a Bressanone

La serata culinaria all'insegna del Fair Cooking organizzata dalle Botteghe del Mondo dell'Alto Adige si è svolta sotto i riflettori delle cucine della scuola professionale alberghiera Emma Hellenstainer a Bressanone. Un successo di pubblico, dato il pienone con oltre 270 ospiti, entusiasti dell'evento. Sei ristoranti partner di Fair Cooking hanno inviato i loro migliori cuochi per preparare ricercate creazioni fair&local, prelibatezze a base di prodotti equi e solidali in combinazione con prodotti di stagione locali.



Efeu

Die Sozialgenossenschaft Efeu hat kürzlich das 5jährige Bestehen ihrer Tagesförderstätte gefeiert. Die Sozialgenossenschaft, welche auf Initiative einiger Eltern im Jahr 2003 gegründet wurde, führt seit dem 2. November 2005 eine Tagesstätte für junge Erwachsene mit Wahrnehmungsstörungen. Dort werden derzeit sechs Jugendliche nach dem Affolter-Therapiemodell behandelt und dadurch in ihrer persönlichen Weiterentwicklung gefördert.

La cooperativa sociale Efeu, nata nel 2003 su iniziativa di alcuni genitori, gestisce ambienti abitativi e lavorativi protetti strutturati in relazione alle particolari esigenze di soggetti portatori di gravi disturbi percettivi. Recentemente ha festeggiato i 5 anni del suo centro diurno di sostegno dove attualmente ci sono sei giovani curati secondo il modello terapeutico Affolter.

Foto: Im Rahmen der 5 Jahresfeier erhielten die jungen Erwachsenen von Joachim Tauscher, dem therapeutischen Leiter von Efeu, eine Urkunde, mit welcher ihr Einsatz und ihre Fortschritte gewürdigt wurden.

In occasione della festa dei 5 anni i giovani hanno ricevuto da Joachim Tauscher, il responsabile terapeutico di Efeu, un certificato che attesta il loro impegno e i loro progressi.



CLAB Le Formiche / Die Ameisen

YES! Weekend

Successo per l'iniziativa delle cooperative sociali CLAB e Le Formiche/Die Ameisen, che hanno proposto numerose idee per feste di nozze – e non solo – eque e solidali. Tra queste: partecipazioni, bomboniere, album, decorazioni realizzate con materiali a basso impatto ambientale da persone con disabilità; catering con prodotti biologici e del commercio equo e solidale; fotografo, parrucchiere, truccatore, sarta e orafo.

Großer Erfolg für die Initiative der zwei Sozialgenossenschaften Clab und Die Ameisen, welche zahlreiche solidarische Ideen für Hochzeiten und andere Gelegenheiten anbieten. Darunter: Einladungen, Bonbonniere, Fotoalbum, Kirchen- und Tischschmuck, welche von benachteiligten Personen von Hand gefertigt werden; das Catering mit biologischen und fair gehandelten Produkten, Friseure Schminkeexperten, Fotografen, Schneiderinnen und Goldschmiede.



Oasis

La Cooperativa sociale OASIS di Bolzano ringrazia pubblicamente le Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano per il contributo che la stessa ha voluto concedere per l'acquisto di un mezzo da utilizzare nell'ambito dei servizi che la cooperativa sociale svolge a favore della collettività locale.

Nella foto due dirigenti dell'agenzia della Cassa di Risparmio di Piazza Walther; il presidente e la responsabile dell'area sociale della Oasis, Gian Marco Lovera e Petra Baruffaldi.

Anche quest'anno il palaghiaccio Sill sarà gestito dalla cooperativa sociale Oasis che ha vinto la gara di appalto. Orari di apertura: da lunedì a domenica dalle 14.30 alle 24.00.

Die Bozner Sozialgenossenschaft Oasis bedankt sich offiziell bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse für den Beitrag anlässlich des Kaufs eines Fahrzeuges, welches sie im Rahmen der Ausübung ihrer Dienste zu Gunsten der Allgemeinheit nutzen wird.

Auf dem Foto zwei leitende Beamte der Filiale der Sparkasse am Waltherplatz gemeinsam mit dem Vorsitzenden und der Verantwortlichen des Sozialbereichs der Genossenschaft Oasis, Gian Marco Lovera und Petra Baruffaldi.

Auch dieses Jahr wird die Eishalle Sill von der Sozialgenossenschaft Oasis geführt, welche die Ausschreibung gewonnen hat. Die Eishalle hat folgende Öffnungszeiten: von Montag bis Sonntag von 14.30 Uhr bis 24.00 Uhr.





Convegno Tagung independent L.

Vivere in autonomia: ausili, domotica e servizi di supporto alle persone disabili e anziane. Nel corso del convegno è stato presentato il progetto IntegrAbile, elaborato dalla cooperativa independent L. La finalità del progetto è quella di realizzare un centro di eccellenza e di competenza costituito da un'unità abitativa / dimostrativa automatizzata (domotica), dotata di tutti gli ausili tecnologici (compresi ausili progettati e realizzati per il telehelping e la "telemedicina"), meccanici e per la vita quotidiana, che consenta a persone disabili e anziane di mantenere/aumentare la propria autonomia e di conseguenza la qualità della propria vita, apportando anche momenti di "sollievo" ai familiari e a coloro che prestano attività di cura.

In Autonomie wohnen: Hilfsmittel, Technologien und Dienstleistungsnetzwerke zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung und Senioren. Bei der Tagung wurde das Projekt IntegrAbile vorgestellt, welches von independent L. ausgearbeitet wurde. Ziel des Projekts ist die Realisierung einer Musterwohnung mit Umfeldsteuerungssystemen für Menschen mit Behinderung und/oder Senioren als Exzellenz- und Kompetenzzentrum, welches hochentwickelte mechanische und technologische Hilfsmittel (einschließlich Telehelping und Telemedizin), sowie Hilfsmittel für den Alltag zum Einsatz bringt. Dadurch soll es Menschen mit Behinderungen und Senioren ermöglicht werden, ihre Selbstständigkeit und dementsprechend ihre Lebensqualität und die ihrer Familienangehörigen, die sich um ihre Pflege kümmern, zu erhöhen.



Canalescuola

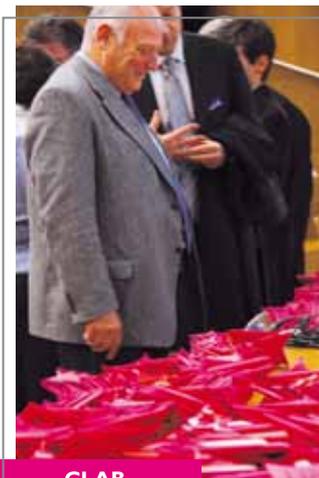
Nel mese di novembre lo spazio espositivo allestito da Legacoopbund per dare rilievo alle eccellenze cooperative del territorio ha ospitato Canalescuola: cooperativa di insegnanti, formatori ed educatori, impegnata nel diffondere e sviluppare l'utilizzo critico, consapevole e creativo della tecnologia nella didattica e nell'apprendimento.

Tra le attività più importanti della cooperativa si può annoverare il **laboratorio didattico-tecnologico "Ajudami a fare da solo"** attivato per il terzo anno consecutivo nelle scuole elementari e medie di Laives, San Giacomo e Pineta. Questo "doposcuola" è rivolto a bambini e ragazzi con Disturbi Specifici dell'Apprendimento, ossia che presentano disturbi quali dislessia, discalculia, disortografia e disgrafia. Nella foto un nuovissimo tipo di computer portatile con caratteristiche tecniche all'avanguardia, studiato appositamente per essere usato dai più piccoli: è leggero, resistente agli urti e all'acqua ed è distribuito in Italia solo da Canalescuola.

Im November bot die Ausstellungsecke von Legacoopbund der Genossenschaft Canalescuola Raum. Canalescuola, eine Genossenschaft bestehend aus Lehrern, Ausbildnern und Erziehern, hat es sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung und Weitergabe eines kritischen, bewussten und kreativen Umgangs mit neuen Technologien im didaktischen Bereich zu fördern.

Zu den wichtigsten Tätigkeiten der Genossenschaft zählt **das didaktische Projekt „Ajudami a fare da solo“**, welches zum dritten Mal in Folge in den Grund- und Mittelschulen von Leifers, St. Jakob und Steinmannwald stattfindet und im Jänner zum zweiten Mal auch in vier Schulsprenkeln in Bozen angeboten wird. Diese „Nachmittagsschulen“ unterstützen Kinder und Jugendliche mit Dyslexie. Die Schüler/innen werden beim selbständigen Lernen gefördert, und zwar durch die Entwicklung einer persönlichen Lernmethode, welche auf einer spezifischen Lernmethodologie und die Zuhilfenahme neuer Informatiktechnologien basiert.

Auf dem Foto ist ein neuartiger Laptop mit einzigartigen technischen Eigenschaften zu sehen, welcher speziell für Kinder und Jugendliche entwickelt wurde: er ist leicht, wasser- und stoßfest und wird in ganz Italien nur von Canalescuola vertrieben.



CLAB

Inaugurazione anno accademico
Per il terzo anno consecutivo CLAB ha realizzato le decorazioni artistiche per la serata inaugurale dell'anno accademico della Libera Università di Bolzano. Nella foto: il Presidente Durnwalder ammira gli addobbi.

Eröffnung des akademischen Jahres
Die Sozialgenossenschaft Clab hat bereits das dritte Jahr in Folge die Dekorationen für die Einweihungsfeier des akademischen Jahres der Freien Universität Bozen angefertigt. Auf dem Foto: Landeshauptmann Durnwalder bewundert den Tischschmuck.

Master di Mediazione Familiare / Master in familiärer Mediation

La cooperativa sociale "Il Germoglio" di Bolzano propone un Master di mediazione familiare con la direzione scientifica del Prof. Fulvio Scaparro. Il corso si rivolge a laureati con laurea specialistica in giurisprudenza, psicologia, sociologia, servizio sociale, scienze della formazione e/o educazione e lauree equipollenti. Il corso prevede 26 giornate di lezione (ven. pom. e sabato da gennaio 2011 ad aprile 2012) presso la sede della cooperativa "Il Germoglio" a Bolzano. Il master è aperto a un massimo di 20 persone. Le iscrizioni sono già aperte.

Die Sozialgenossenschaft „Il Germoglio - Der Sonnenschein“ fördert unter der wissenschaftlichen Leitung des Prof. Fulvio Scaparro einen Master in familiärer Mediation in Bozen. Der Kurs wendet sich an Personen mit Studientitel in einem der folgenden Bereiche: Rechtswissenschaften, Psychologie, Soziologie, Bildungswissenschaften oder andere ähnliche Studientitel. Der Kurs sieht 26 Unterrichtstage vor (Freitagnachmittag und Samstag, Jänner 2011 - April 2012). Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Einschreibungen sind bereits geöffnet.



Für weitere Informationen und das Einschreibeformular:
Informazioni più approfondite e modulo iscrizione:
www.germogliobz.com info@germogliobz.com Tel. 0471061400

*Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.
Insieme, anche i deboli diventano forti.
Deberieda ciapa ence i debli na dreta forza.*

Friedrich Schiller

